

2023



DIGITALISIERUNG JAHRESBERICHT 2023

DIGITALISIERUNG@GREIFSWALD.DE

Impressum

Herausgeberin: Universitäts- und Hansestadt Greifswald
Der Oberbürgermeister
Stabsstelle Digitalisierung
Markt
17489 Greifswald

Federführung: Carolin Felber

Autor*innen: Carolin Felber, Stephanie Pietsch, Fabian Feldt,
Sabine Hellwich & Silke Töllner, Marvin Mel Medau

Redaktion & Layout: Carolin Felber

Lektorat: Lisa Johannsen, Jennifer Mutrack

Fotos ohne Quellenangabe: Carolin Felber

Stand bzw. Redaktionsschluss: 14.02.2024

Anmerkung: Der Inhalt dieses Dokuments ist Eigentum der Universitäts- und Hansestadt Greifswald und urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Der Inhalt des Dokuments darf ohne schriftliche Genehmigung der Universitäts- und Hansestadt Greifswald weder ganz noch teilweise in irgendeiner Form reproduziert, dupliziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt, verbreitet oder anderweitig veröffentlicht werden.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT.....	3
I. ABGESCHLOSSENE PROJEKTE.....	4
DIGITALER BEWOHNERPARKAUSWEIS - DIGBEWPA.....	5
DIGITALE GEWERBEMELDUNG - DIGGEWM.....	8
GREIFSWALD-APP.....	12
KLOSTER-APP.....	13
RWF HOCHBAU – RWF HOBAUR.....	14
RWF TIEFBAU – RWF TIBAUR.....	16
II. LAUFENDE PROJEKTE.....	17
XRECHNUNG - XRE.....	18
RWF STÄDTEBAULICHES SONDERVERMÖGEN - RWF-SSV.....	22
DIGITALER BAUANTRAG – DIGBAUA TEIL I.....	24
DIGITALE FUNDBÜRO - DIGFUND.....	26
DIGITALE FISCHEREIWESEN - DIGFISCH.....	28
DIGITALER GEWERBESTEUERBESCHEID - DIGGEWSTB.....	30
ONLINE WOHNGELD - ONLWOG.....	33
DIGITALE MUSIKSCHULANMELDUNG – DIGMUSIK.....	35
III. ZUKÜNFTIGE PROJEKTE.....	36
DIGITALE VERANSTALTUNGSMANAGEMENT - DIGVERANSTM.....	37
DIGITALE BIBLIOTHEKSWESSEN - DIGBIBLW.....	38
RWF-MODULE.....	38
DIGITALER KULTUR- UND SOZIALPASS - DIGKUSPASS.....	39
DIGITALER BAUANTRAG TEIL II - DIGBAUA TEIL II.....	39
E-SAMMELAKTE STANDESAMT.....	40
REGISTERMODERNISIERUNG.....	40
IV. ARBEITSGEMEINSCHAFTEN.....	41
ARBEITSGEMEINSCHAFT GREIFSWALD DIGITAL UND ONLINE – AG GWDUO.....	42
ARBEITSGEMEINSCHAFT GEODATEN – AG GEODATEN.....	45
V. DIGITALE MITWIRKUNG UND BÜRGERBETEILIGUNG.....	47
QUELLENVERZEICHNIS.....	49
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND GLOSSAR.....	50



VORWORT

Zum Verständnis der Digitalisierungsprojekte, als Information zur Projektimplementierung und zur Darstellung der erfolgreichen Zusammenarbeit im Jahr 2023 dient der vorliegende Digitalisierungsbericht.

Das Jahr 2023 war geprägt von kommunikativen Herausforderungen, der finalen Umsetzung von Projekten, der Nutzung neuer digitaler Funktionen und dem Ausblick auf die Umsetzung weiterer Digitalisierungsprojekte im Jahr 2024. Die Kolleg*innen der Universitäts- und Hansestadt Greifswald können gemeinsam auf erfolgreich abgeschlossene Digitalisierungsprojekte zurückblicken.

Die geschaffenen Strukturen in der Verwaltungslandschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald zur Digitalisierung der Verwaltung ermöglichten im Jahr 2023 die Aufnahme einer Vielzahl weiterer Digitalisierungsprojekte. Langfristig fortlaufende Projekte werden im Jahr 2024 umgesetzt, aktualisiert oder entsprechend neuer gesetzlicher Grundlagen angepasst.

Wir blicken motiviert auf ein spannendes Jahr 2023 zurück und freuen uns auf die zukünftigen Projekte, die uns im Jahr 2024 erwarten.

Abschließend bedanke ich mich bei allen Kolleg*innen, die die Digitalisierung in der Stadtverwaltung Greifswald vorantreiben, in Digitalisierungsprojekten mitwirken und mit ihrem Wissen, ihrem Know-How und ihrem Vertrauen zum Erfolg der Projekte beitragen. Sie sind der Antrieb und Motor, und der Grund, warum die auf den folgenden Seiten aufgezeigten Digitalisierungsvorhaben umgesetzt werden konnten.

Carolin Felber
Digitalisierungsmanagerin



I. ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Im Jahr 2023 konnten insgesamt 6 Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Zu Jahresbeginn ist die Online-Beantragung des Bewohnerparkausweises umgesetzt worden.

Im Anschluss konnten für Unternehmen und Gewerbetreibende die elektronische An- Ab- und Ummeldung der Gewerbemeldung angeboten werden. Im August 2023 erfolgte durch die Abteilung Wirtschaft und Tourismus die offizielle Vorstellung der Kloster-App, direkt an der Klosterruine Eldena.

Die Greifswald-App entstand 2019 und erfuhr 2021 einen Relaunch. Neben vielen nützlichen Informationen – wie beispielsweise rund um die Themen Kultur und Freizeit, Einkaufen, Essen und Trinken – finden sich in der App auch Hörspaziergänge wieder. Die App wurde 2023 ebenfalls in dem Bereich Nachhaltigkeit überarbeitet.

Den Abschluss zur erfolgreichen Umsetzung der Digitalisierungsprojekte der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (UHGW) bildete zum dritten Quartal die Einrichtung der internen elektronischen Rechnungsfreizeichnungsworkflows (RWF) für die Fachbereiche Hochbau und Tiefbau.

6 ABGESCHLOSSENE PROJEKTE IN 2023:

- ◆ DIGITALER BEWOHNERPARKAUSWEIS
- ◆ DIGITALE GEWERBEMELDUNG
- ◆ KLOSTER-APP
- ◆ GREIFSWALD-APP
- ◆ RWF HOCHBAU
- ◆ RWF TIEFBAU

DIGITALER BEWOHNERPARKAUSWEIS - DIGBEWPA

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Das Projekt ist auf Wunsch des Fachamtes, die digitale Beantragung des Bewohnerparkausweises zur Verfügung zu stellen, initiiert worden.

PROJEKTSTART

Das Projekt *Digitaler Bewohnerparkausweis* (DigBewPA) startete erneut im April 2021. Trotz intensiver vorhergehender Bemühungen seitens des Fachamtes, den *Digitalen Bewohnerparkausweis* früher umzusetzen, musste das Projekt zur Wahrung aller rechtlichen Grundlagen neu aufgesetzt werden.

Nach der Neustrukturierung konnte die Projektgruppe ab April 2021 ihre Arbeit aufnehmen. Das Team bestand aus drei Verwaltungsmitarbeitenden:



Leiterin Straßenverkehr und Gewerbe:
Fachliche, personelle und finanzielle Verantwortung zur Umsetzung



Mitarbeiter IuK:
Technische Umsetzungsverantwortung



Mitarbeiterin Digitalisierung:
Projektleitung

PROJEKTIHALTE

Nach dem Neustart des Projektes erfolgte zunächst eine erneute Marktanalyse, um geeignete Firmen zu finden, die entsprechend der gesetzlichen Vorgaben Lösungen zur Umsetzung des *Digitalen Bewohnerparkausweises* anboten.

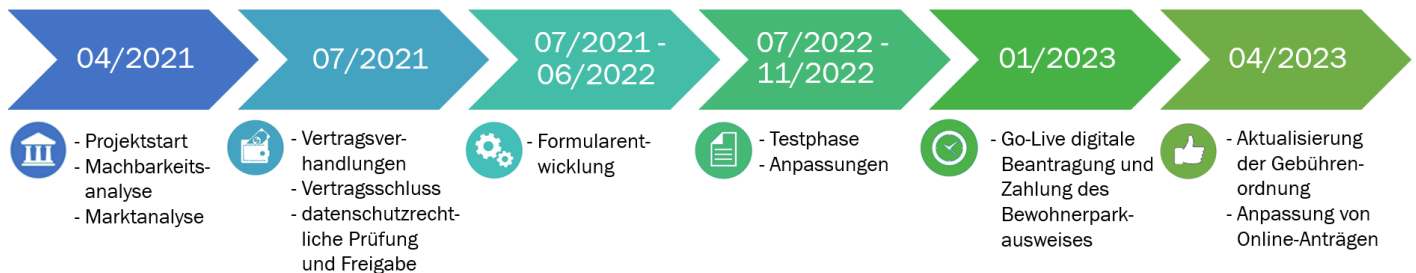
Ebenso wurde festgelegt, dass für die Antragsarten „Erstantrag“, „Neuausstellung“ sowie „Verlängerung“ die digitale Beantragung und Bezahlung des Bewohnerparkausweises etabliert werden soll.

Nach Auswahl einer geeigneten Firma konnten die notwendigen vertraglichen Regelungen sowie die datenschutzrechtliche Prüfung und Freigabe im Juli 2021 abgeschlossen werden.

Die einzelnen Antragsformulare realisierte federführend das Fachamt in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Digitalisierung. Anschließend ist die technische Umsetzung in Auftrag gegeben worden.

Vor dem Roll-Out erfolgte eine intensive Testphase mit den Beteiligten des Projektteams und der Stadtkasse. Bestehende Fehler in den Formularen sowie bei der ePayment-Funktion konnten gefunden und korrigiert werden. Mit Jahresbeginn 2023 – nach erfolgreicher Beendigung der Testphase – konnten die einzelnen Antragsarten des Bewohnerparkausweises digital beantragt und bezahlt werden.

Eine Satzungsänderung der Bewohnerparkgebührenordnung im April 2023 führte dazu, dass die einzelnen Antragsformulare zum Bewohnerparkausweis mit technischen Anpassungen neu umgesetzt und ermittelte Fehler während der Testphase korrigiert werden mussten.



PROJEKTENTWICKLUNG

Die ursprüngliche Idee zur Etablierung eines Print@Home-Bewohnerparkausweises scheiterte dadurch, dass die Firma, mit der das Projekt umgesetzt werden sollte, nicht die notwendigen einzureichenden Unterlagen für die erforderliche Ausnahmegenehmigung einreichen konnte.

Der Wunsch des Fachamtes, für die Greifswalder Bürger*innen schnellstmöglich Online-Beantragungen zu ermöglichen, blieb weiterhin bestehen. Das Projektteam musste sich jedoch hinsichtlich einer möglichen Umsetzung des *Digitalen Bewohnerparkausweises* neu strukturieren und erneut in eine Machbarkeits- und Marktfindungsphase gehen. Dieses notwendige Vorgehen führte zu einer zeitlichen Verzögerung innerhalb des Projektes. Die neue Digitalisierungsumsetzung sah eine Online-Beantragung mit direkter digitaler Bezahlung vor. Die anschließende Übermittlung des physischen Bewohnerparkausweises sollte per Postzustellung erfolgen.

Nachdem die Verträge erfolgreich mit einer geeigneten Firma geschlossen wurden, mussten durch die UHGW die Antragsformulare entwickelt und zur technischen Umsetzung vorgegeben werden. Die Greifswalder Satzung der Bewohnerparkgebührenordnung ließ es nicht zu, dass bestehende Standardformulare der Firma übernommen werden konnten.

Vor allem die personellen Herausforderungen innerhalb des Fachamtes, das Projekt neben dem laufenden Betrieb zu verwirklichen, erforderte eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft. Insbesondere die Auswirkungen der Corona-Pandemie führten zu erheblichen Personalengpässen und wiederkehrenden Verzögerungen im Projekt.

Die Erstellung des inhaltlichen Aufbaus der Antragsformulare des *Digitalen Bewohnerparkausweises* wurden kontinuierlich bearbeitet, konnten jedoch durch diese Umstände nicht in kürzester Zeit finalisiert werden.

Von Juli bis Ende November 2022 erfolgte im Projektteam die Testphase des Gesamtprozesses. Auch diese Phase verlängerte sich aufgrund wiederkehrender Fehler.

Nach dem erfolgreichen Start der Online-Beantragung ab Januar 2023 galt das Projekt offiziell mit Anpassung der Online-Dienste auf die erste Satzungsänderung als abgeschlossen.

PROJEKTERGEBNISSE

Die digitale Beantragung des Bewohnerparkausweises wird durch die Greifswalder Bürger*innen gut angenommen.

Die statistische Auswertung auf der nachfolgenden Seite erfolgte aufgrund einer händischen Auszählung der monatlichen Fallzahlen und ist daher als Schätzwert anzusehen.

PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Ab Dezember 2023 verdeutlichte sich, dass es einer erneuten Satzungsänderung der Bewohnerparkgebührenordnung bedarf. Dies führte dazu, dass die Online-Beantragung bis zur Aktualisierung vorerst ausgesetzt werden musste. Ab Januar 2024 wird eine aktualisierte Satzung durch die entsprechenden Gremien verabschiedet.

Für das Jahr 2024 stehen ebenso abschließende Dokumentationsarbeiten im Fokus. Diese Arbeiten sind für den internen Betrieb notwendig, haben jedoch keine Außenwirkung.

DIGITALER BEWOHNERPARKAUSWEIS - DIGBEWPA

AUSWERTUNG ANTRAGSEINGANG BEWOHNERPARKAUSWEIS 2023

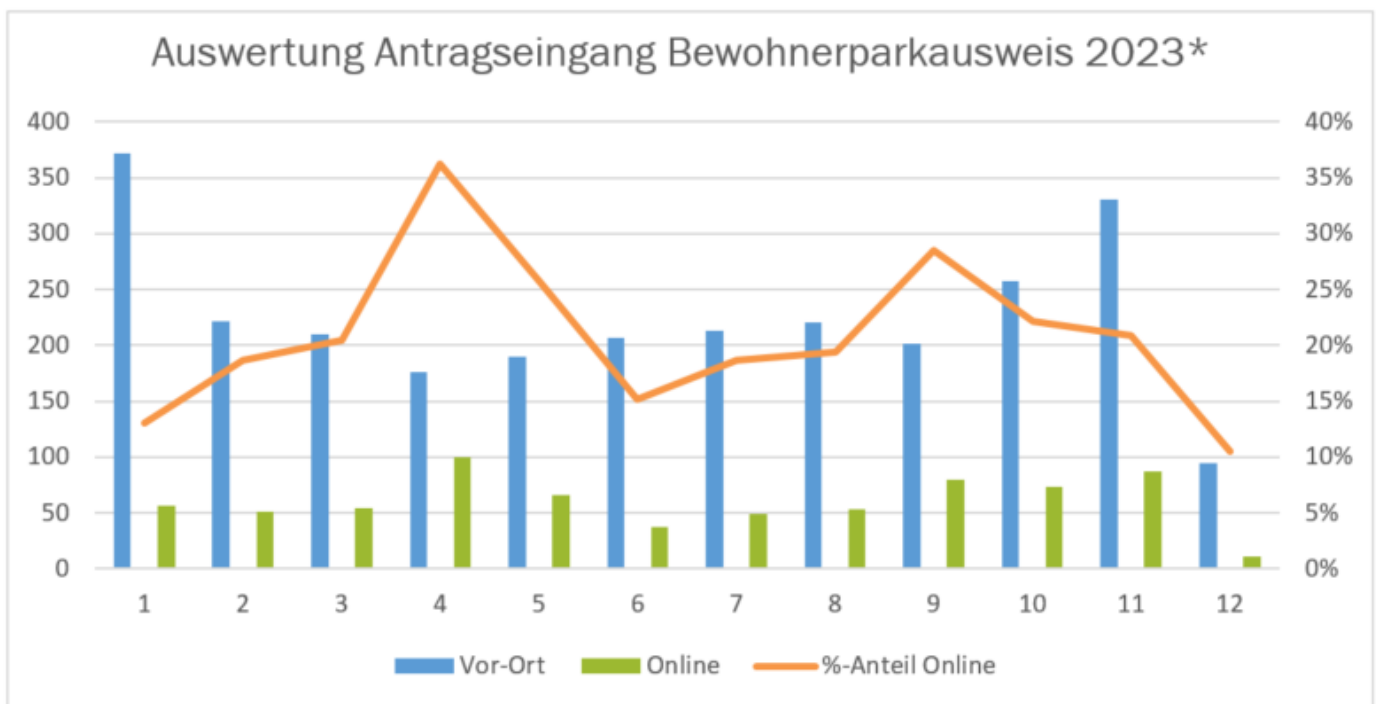
Im Januar gingen bei der UHGW knapp 430 Anträge für Bewohnerparkangelegenheiten ein, von denen bereits 13 % in digitaler Form abgewickelt wurden. Im Februar und März sanken die Antragseingänge auf durchschnittlich 270. Gleichzeitig stieg – aufgrund des höheren Bekanntheitsgrades durch Pressemeldungen – die Online-Beantragung auf 20 %.

Der Höchstwert der Online-Beantragung wurde im April mit 100 digitalen und 176 analogen Antrags-eingängen erreicht. Dies macht eine Quote von 36 % aus. Im Mai sank diese um 10 %.

Von Juni bis August sank durchschnittlich die Gesamtzahl der Antragseingänge auf 260 als auch der Anteil der digitalen Abwicklung auf 18 %.

Eine kontinuierliche Steigerung der Antragszahlen konnte ab August verzeichnet werden. Die Online-Beantragung stieg in diesem Monat auf 28 % und pendelte sich in den folgenden zwei Monaten auf 21 % ein.

Im Dezember 2023 führten die Entwicklungen zur erneuten Satzungsänderung der Bewohnerparkgebührenordnung in Verbindung mit der Aussetzung der Online-Dienste dazu, dass die digitale Beantragung auf 10 % sank.



*Stand der Auswertung: 19.12.2023

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Im Rahmen der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) sowie der Richtlinie 2006/123/EG (EG-DL-Richtlinie) wurden zentral nachnutzbare Online-Dienste für den Gewerbebereich vom Zweckverband eGo-MV – als zentraler Ansprechpartner für die Digitalisierung der Verwaltungen in Mecklenburg-Vorpommern (M-V) – zur Nachnutzung bzw. Implementierung angeboten. Ziel war es, die Gewerbeanmeldung, -ummeldung und -abmeldung für die Greifswalder Bürger*innen auf dem elektronischen Weg im MV-Serviceportal anzubieten. Daher hat sich das Fachamt für eine Nachnutzung dieser digitalen Dienste und damit zur Projektumsetzung entschieden. Die Antragsbearbeitung erfolgt dabei über eine zentral angebotene, webbasierte Benutzeroberfläche: das Fallmanagement (FMT).

PROJEKTSTART

Das Projekt *Digitale Gewerbemeldung* (Dig-GewM) startete im März 2022 mit dem Angebot der zentral nachnutzbaren Online-Dienste für den Gewerbebereich durch den Zweckverband eGo-MV. Die drei Online-Formulare für die Gewerbeanmeldung, Gewerbeummeldung und Gewerbeabmeldung wurden zunächst einer fachlichen Prüfung unterzogen und anschließend vom Fachamt als nachnutzbar eingeschätzt.

Mit Projektauftritt (Kick-off) im Juni 2022 startete auch die Projektgruppenarbeit. Das Team bestand aus vier Verwaltungsmitarbeitenden:



Leiterin Straßenverkehr und Gewerbe:
Fachliche, personelle und finanzielle Verantwortung zur Umsetzung



Mitarbeiter Straßenverkehr und Gewerbe:
Fachliche Verantwortung zur Umsetzung



Mitarbeiter IuK:
Technische Umsetzungsverantwortung



Mitarbeiterin Digitalisierung:
Projektleitung

INFOBOX MV-SERVICEPORTAL

Was ist das MV-Serviceportal?

Das MV-Serviceportal ist die zentrale Informationsplattform der öffentlichen Verwaltung von Mecklenburg-Vorpommern für Bürger*innen, Unternehmen und Verwaltungen. Diese können in Kontakt mit den zuständigen Stellen der Verwaltung treten, Behördengänge online erledigen oder sich informieren.

Welche Infos finde ich im MV-Serviceportal?

Zu jeder Leistung sind Details wie Anschriften, Öffnungszeiten und Ansprechpartner*innen, aber auch Informationen zu erforderlichen Unterlagen oder Kosten zu finden. Schon jetzt sind erste Online-Anträge direkt über das MV-Serviceportal möglich – erkennbar an dem grünen Button „online erledigen“. Für andere Verwaltungsleistungen stehen die benötigten Formulare als PDF-Dokumente zum Download bereit.

Welche Rolle hat das FMT im MV-Serviceportal?

Das MV-Serviceportal unterstützt die elektronische Weiterverarbeitung der Online-Anträge in der Behörde über verschiedene Eingangssysteme – u.a. über das Fallmanagement. Das FMT bietet für die Bearbeitung von Online-Anträgen („Fällen“) verwaltungsspezifische Funktionalitäten wie z.B. eine Zuständig-, Vollständigkeitsprüfung sowie einen digitalen Ergebnisversand an. Zusätzlich ist über das MV-Nutzerkonto eine rechtskonforme Kommunikation mit den Bürger*innen möglich. Es fungiert damit wie ein elektronisches Postfach.

PROJEKTINHALTE

Zu Beginn des Projektes erfolgte die Prüfung der Online-Formulare durch das Fachamt. Da es sich um landesweit einheitliche Formulare in digitaler Form handelte, war kein fachlicher Anpassungsbedarf gegeben. Eine wichtige Komponente für die Nutzung dieser Online-Lösung waren die vom Zweckverband eGo-MV gemeinsam mit dem Datenverarbeitungszentrum M-V (DVZ) zur Verfügung gestellten Schulungen zum Fallmanagement. Diese Schulungen ermöglichten es den Fachkolleg*innen, einen ersten Eindruck in die spätere Handhabung der Online-Bearbeitung im FMT zu erhalten. Dabei konnten insbesondere fachliche sowie technische Fragestellungen geklärt werden.

Ein weiterer wichtiger Projektschritt beinhaltete das Thema Schnittstellen zum Fachverfahren. Hierzu wurde die von der Stadtverwaltung Rostock geschaffene Eigenlösung im Fachverfahren des gleichen IT-Dienstleisters der UHGW eruiert.

Die technischen Einrichtungen der FMT-Zugänge/-Nutzer*innen sowie die technische Verknüpfung der Online-Dienste im MV-Serviceportal waren Teil der finalen Projektumsetzung. Die finale Prüfung sowie die Veröffentlichung und Pressearbeit der neuen Online-Dienste führten zum Projektabschluss.

PROJEKTENTWICKLUNG

Das Projekt startete im März 2022 mit dem Angebot zur Nachnutzung der Online-Dienste (OD) für den Gewerbebereich durch den Zweckverband eGo-MV. Nachdem im Juni 2022 die Prüfung der Online-Formulare durch das Fachamt und die Teilnahme der Fachkolleg*innen an der FMT-Schulung abgeschlossen wurden, konnte der Fachbereich so die Entscheidung für die Nachnutzung dieser Online-Lösung treffen. Während der gesamten Projektlaufzeit wurden die Schulungen zum Fallmanagement in regelmäßigen, monatlichen Abständen während der gesamten Projektlaufzeit angeboten. So konnte ein Personalwechsel sehr gut kompensiert werden.

INFOBOX MV-SERVICEPORTAL

Was ist das MV-Nutzerkonto?

Das MV-Nutzerkonto dient vor allem dem Ziel, dass Bürger*innen durch die Online-Registrierung lediglich eine einmalige Erfassung der persönlichen Daten vornehmen brauchen und gleichzeitig die Vorteile eines elektronischen Postfachs nutzen können. Dazu zählen u.a. die elektronische Behördenkommunikation und die Übersicht der gestellten Online-Anträge. Die Integrationsmöglichkeit der Online-Ausweisfunktion (mittels AusweisApp2) ermöglicht zudem auch die Nutzung zusätzlicher Online-Angebote mit einem höheren Vertrauensniveau.

In Zukunft wird das MV-Nutzerkonto von der sogenannten BundID – ein vom Bund geschaffenes Nutzerkonto – abgelöst. Dieses ist auch bereits auf dem MV-Serviceportal nutzbar, sodass den MV-Konto-Nutzer*innen bereits vor Inkrafttreten dieser Verpflichtung des Bundes ein schrittweiser Umstieg ermöglicht wird. Dabei wird eine Übertragung bereits bestehender Online-Vorhaben ermöglicht.

Was ist das Mein Unternehmenskonto?

Das bundesweit einheitliche Unternehmenskonto (MeinUK) bietet die Möglichkeit, digitale Verwaltungsleistungen unterschiedlicher Behörden über einen deutschlandweit einheitlichen Zugang zu nutzen. Es stellt das bundesweit einheitliche Nutzerkonto für Unternehmen dar und ist darauf ausgelegt, dass es für alle Bereiche im Umfeld der öffentlichen Verwaltung genutzt werden kann. MeinUK ist ein zentraler Authentifizierungs- und Identifizierungsdienst und bietet u.a. auch ein Postfach für die Kommunikation mit verschiedensten Behörden.

Über die ELSTER-Organisationszertifikate können sich Unternehmen an allen angebundenen digitalen Verwaltungsleistungen einfach und sicher identifizieren.

*Vgl. Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern 2024a; ebenda 2024b; ebenda 2023; Bayerisches Staatsministerium für Digitales 2024

DIGITALE GEWERBEMELDUNG - DIGGEWM

Um die fachliche Anforderung einer Integration über eine Schnittstelle des Fallmanagements in das Fachverfahren zu ermöglichen, standen der UHGW nur begrenzte Möglichkeiten zur Auswahl, da eine Fachverfahrensintegration nicht Bestandteil der vom Land M-V angebotenen Online-Lösung war. Ein erster Austausch im Juli 2022 mit der Stadtverwaltung Rostock – die das gleiche Fachverfahren wie die UHGW nutzte – war ein erster Schritt zum Ziel. Dies war der Ausgangspunkt für die Recherche zu den technischen Voraussetzungen. Ab diesem Zeitpunkt wurde die Mitwirkung der IT-Kollegen notwendig. Ein Austauschtermin der Projektgruppe mit der Stadtverwaltung Rostock im September 2022 beleuchtete die Funktionsweise dieser Schnittstelle genauer, sodass eine beschränkte Nutzbarkeit hinsichtlich von Anpassungen der übernommenen Online-Anträge im Fachverfahren bekannt wurde. Dieser Aspekt führte dazu, dass das Fachamt sich gegen die Schnittstellenumsetzung entschied. Die Implementierung der Online-Lösung sollte trotzdem fortgeführt werden – jedoch nun mit einem Medienbruch. Dieser Medienbruch beinhaltete die manuelle Integration der Online-Anträge ins Fachverfahren. Im Dezember 2022 wurden die letzten Feinheiten zur Finalisierung des Projektes u.a. die technische Einrichtung der Zugänge/Nutzer*innen im Fallmanagement sowie die technische Verknüpfung der Online-Dienste im MV-Serviceportal vorgenommen.

Die im Januar 2023 vorgesehene Veröffentlichung der Online-Dienste konnte aufgrund technischer Probleme nicht wie geplant erfolgen. Nach technischen Anpassungen der Homepage zur Einbindung der Online-Dienste über das MV-Serviceportal sowie finalen Einstellungen zur Verknüpfung der Online-Dienste konnte das Projekt mit der Produktivsetzung und Veröffentlichung im Februar 2023 abgeschlossen werden.

PROJEKTERGEBNISSE

Die *Digitale Gewerbemeldung* wird durch die Greifswalder Bürger*innen gut angenommen. Eine Ausweitung des Bekanntheitsgrades ist durch den Fachbereich geplant.

Die statistische Auswertung ist auf der nachfolgenden Seite einzusehen.

PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Der schrittweise Ausbau der Digitalisierungsstufe im Gewerbebereich – u.a. durch die Anbindung von ePayment und Schnittstellen ins Fachverfahren bei ggf. technischen Weiterentwicklungen – wird in Folgeprojekten geplant.

Für das Jahr 2024 stehen ebenso abschließende Dokumentationsarbeiten im Fokus. Diese Arbeiten sind für den internen Betrieb notwendig, haben jedoch keine Außenwirkung.



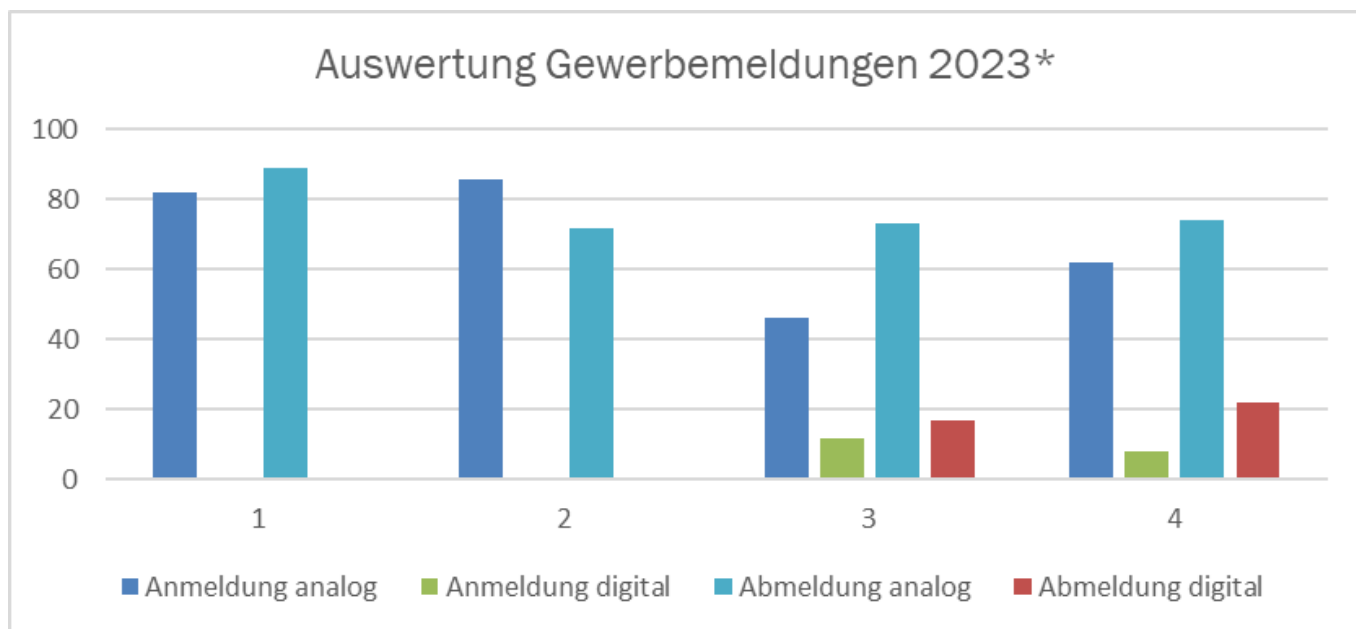
DIGITALE GEWERBEMELDUNG - DIGGEWM

AUSWERTUNG GEWERBEMELDUNGEN 2023

Während im ersten als auch im zweiten Quartal 2023 noch keine digitalen Gewerbean- und -abmeldungen zu verzeichnen waren, stieg die Nutzung der digitalen Gewerbemeldung in den darauffolgenden Quartalen an.

Im dritten Quartal wurden von insgesamt 58 Gewerbeanmeldungen 12 digital durchgeführt, was einem Anteil von 21 % entspricht. Im darauffolgenden vierten Quartal sanken die digital ausgeführten Gewerbeanmeldungen auf 11 %. Es wurden 8 von insgesamt 70 Anmeldungen digital beantragt.

Hinsichtlich der digitalen Gewerbeabmeldung konnte hingegen eine umgekehrte Entwicklung der Nutzungszahlen festgestellt werden. Im dritten Quartal lag der Anteil der digital durchgeführten Abmeldungen mit 17 von insgesamt 90 noch bei 19 %. Anschließend konnte im vierten Quartal ein Anstieg der digitalen Gewerbeabmeldungen verzeichnet werden. Von insgesamt 96 Abmeldungen wurden 22 über die digitale Gewerbeabmeldung ausgeführt, was einem Anteil von 23 % entspricht. Zudem zeigen Erfahrungswerte, dass es während der Schließzeiten der Stadtverwaltung zu einer gesteigerten Nutzung der digitalen Gewerbeabmeldung kommt.



*Stand der Auswertung: 08.01.2024

GREIFSWALD-APP

Autor: Fabian Feldt

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Die Greifswald-App war im Jahr 2013 Teil der Ostsee-App als Projekt der Ostsee-Zeitung. Da die redaktionelle Betreuung leider nur mit minimalem Aufwand erfolgte und die Stadt gerne Vorreiter bei digitalen Angeboten sein wollte, übernahm die Abteilung Wirtschaft und Tourismus der Stadtverwaltung die Betreuung der nichtkommerziellen Inhalte.

PROJEKTSTART

Im Jahr 2019 gab die Ostsee-Zeitung ihr Projekt auf, sodass die UHGW selbständig mit der Agentur AP Marketing in Bergen/Rügen die vollumfängliche Weiterentwicklung übernahm und die Greifswald-App eigenständig wurde.

PROJEKTINHALTE

Mitarbeitende der Abteilung Wirtschaft und Tourismus haben Anregungen aus dem politischen Raum, aber auch von interessierten Externen aufgenommen, um die App mit dem Ziel einer möglichst aktuellen, breit aufgestellten Informationsgrundlage – vor allem für (Neu-) Greifswalder*innen – weiterzuentwickeln. Ursprünglich hatte die Ostsee-Zeitung Tourist*innen als Zielgruppe definiert. Neben der Prüfung der Aktualität der vorhandenen Inhalte werden auch neue Inhalte kontinuierlich in die App aufgenommen. Zudem werden in Zusammenarbeit mit dem Verein Greifswalder Innenstadt e.V. kommerzielle Einträge von Gewerbetreibenden in die App gespiegelt.

PROJEKTENTWICKLUNG

Im Jahr 2021 erfolgte ein inhaltlicher und optischer Relaunch mit einem attraktiven und leicht bedienbaren Kachel-Design. Der inhaltliche Umbau erfolgt sukzessive von statischen, häufig nicht aktuell zu haltenden Einzeleinträgen hin zu einer kuratierten Sammlung interessanter und im Alltag wichtiger Verlinkungen. Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklung waren die sogenannten Hörspaziergänge, die eine Ergänzung des Angebots an Stadtführungen ermöglichen. Die Greifswald-App wird ständig weiterentwickelt. Im Dezember 2023 erfolgte eine größere Überarbeitung des Bereiches Nachhaltigkeit.

PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Ziel für 2024 ist es, vor allem die kommerziellen Inhalte aktueller zu halten. Hierzu ist die Abteilung Wirtschaft und Tourismus mit dem Verein Greifswalder Innenstadt im Austausch. Zudem gibt es Ideen für neue Hörspaziergänge. Zu den beiden Vorhandenen gab es sehr positive Rückmeldungen. Zudem will die Partnerstadt Stettin über eine Kachel den Greifswalder*innen aktuelle Informationen bereitstellen. Stettin will eine City-App nach dem Vorbild der Greifswald-App entwickeln. Dort werden aktuelle, touristisch relevante Inhalte aus Greifswald auf Polnisch den Stettiner*innen angezeigt.



Quelle: UHGW

KLOSTER-APP

Autor: Fabian Feldt

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Ausgelöst durch die pandemiebedingten Einschränkungen soll es zukünftig mittels App möglich sein, kulturelle Angebote von zu Hause aus zu erleben. Die Projektidee und Inhalte wurden zusammen mit der Montessori-Schule Greifswald entwickelt. Im Unterricht wurden die Klöster Norddeutschlands behandelt. Untersucht wurden die Entstehung der Klöster und das Leben der Mönche.

Im Rahmen dieses Projektes entstand die Idee, sowohl Schüler*innen als auch allen anderen Interessierten durch einen virtuellen Rundgang das Leben und Wirken der Mönche und das damalige Aussehen des Klosters Eldena näher zu bringen.



Quelle: UHGW, Pressestelle

PROJEKTSTART

Im Jahr 2021 wurde der Auftrag erteilt, eine möglichst detailgetreue digitale Abbildung des Klosters unter Verwendung eines bereits vorher entwickelten 3D-Modells zu erstellen. Die Finanzierung des Projekts erfolgte durch ein Interreg-Projekt. Besonderheit ist die Mehrsprachigkeit (Deutsch, Englisch, Polnisch und Schwedisch).

PROJEKTINHALTE

Das Projekt hatte das Ziel, neben der Erlebbarmachung des ursprünglichen Aussehens des Klosters, den Besucher*innen auch das Leben der Mönche näher zu bringen. Zusätzlich sollen Alt und Jung über Geräusche und spielerische Aufgaben die einzelnen Lebensbereiche im Kloster nähergebracht werden.

Der virtuelle Rundgang sollte in der noch recht neuen und technisch anspruchsvollen AR-Technik (erweiterten Realität) mit der Darstellung des Klosters erfolgen. Bei der erweiterten Realität wird die reale, visuelle Welt mit virtuellen,

computergenerierten Inhalten in Echtzeit angereichert. Diese werden über Smartphones und Tablets in unsere Realität eingeblendet und überlagern bzw. ergänzen die reale Wahrnehmung. Zusätzlich kann das 3D-Modell des Klosters nicht nur vor Ort, sondern auch zu Hause, beispielsweise am heimischen Küchentisch, von allen Seiten betrachtet werden.

PROJEKTENTWICKLUNG

Die Arbeiten begannen mit der 3D-Vermessung und Visualisierung eines alten noch vorhandenen Holzmodells des Klosters Eldena und einer Vermessung des Klostergeländes. Das Holzmodell wurde ursprünglich von der Universität Greifswald erstellt.

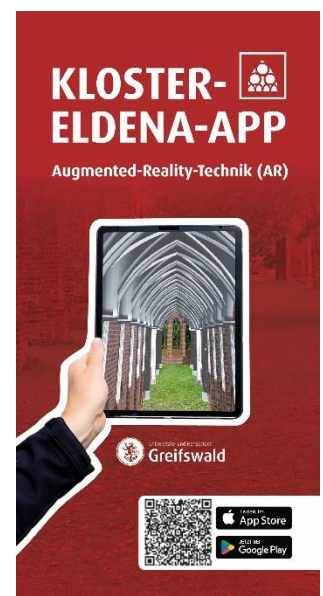
Die aufbereiteten Daten wurden dem beauftragten Büro Müller & Wulff GmbH zur Entwicklung der Kloster-App übergeben. In einem gemeinsamen Prozess mit dem Büro, Vertretern der Stadt, der Montessori-Schule und der Universität Greifswald wurde die Entwicklung vorangetrieben. Am Ende standen Praxistests vor Ort mit Schüler*innen der Montessori-Schule an.

PROJEKTERGEBNISSE

Die Kloster-App wurde im Herbst 2023 fertig gestellt und veröffentlicht. Ergänzend wurde mit einem Update der Kloster-Guide, zunächst in deutscher Sprache, vertont.

PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Für 2024 stehen neben der obligatorischen Wartung der App kleinere Ergänzungen an. So soll der Kloster-Guide auch in den Sprachen Englisch, Schwedisch und Polnisch eingebunden werden. Mittelfristig soll es noch Erweiterungen der spielerischen Elemente geben. In Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Stadt wird auch Werbung für die App gemacht.



GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

2021 wurde der UHGW-interne *elektronische Rechnungsfreizeichnungsworkflow* für Standardrechnungen im Kernhaushalt erfolgreich etabliert. Ziel der Abteilung Allgemeine Finanzwirtschaft ist es, elektronische RWFs verwaltungsübergreifend schrittweise für alle Abteilungen und Rechnungsarten einzuführen.

PROJEKTSTART

Im Juni 2022 startete das Projekt *RWF Hochbau (RWF HoBauR)* mit einer Bestandsaufnahme des bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Ablaufs des Rechnungseingangs sowie der Bearbeitung von Rechnungen im Kernhaushalt des Hochbaubereichs.

Das Team bestand aus 9 Verwaltungsmitarbeitenden:



Leiter Hochbau:
Fachliche und personelle Verantwortung zur Umsetzung



Mitarbeitende Hochbau:
Fachliche Mitwirkung



Leiterin Allgemeine Finanzwirtschaft:
Fachliche, personelle und finanzielle Verantwortung zur Umsetzung



Mitarbeitende Geschäftsbuchhaltung:
Fachliche Mitwirkung



Mitarbeiterin IuK:
Technische Umsetzungsverantwortung



Mitarbeiterin Organisation:
Organisatorische Begleitung



Mitarbeiterin Digitalisierung:
Projektleitung

PROJEKTINHALTE

Zu Beginn des Projektes ging es darum, ein einheitliches Verständnis der Hochbauabteilung hinsichtlich der Abläufe und Bearbeitungen von Rechnungseingängen, deren Bearbeitung, Freizeichnung, Korrekturvornahme und die Wahrung von Fristen sowie die Einbeziehung von Dritten, wie zum Beispiel von Planungsbüros, zu schaffen.

Prozessaufnahmen und damit einhergehende organisatorische und technische Prozessdarstellungen waren ein wichtiger Teil dieses Projektes.

Nach Einigung, innerhalb der Projektgruppe zur digitalen Umsetzung, konnte diese technisch implementiert werden. Ebenso wurden digitale Rechnungsanhänge und Freigabeblätter in den Workflow integriert.

PROJEKTENTWICKLUNG

Aufgrund der hohen Komplexität der Rechnungsbearbeitung von Baurechnungen haben insbesondere die organisatorischen Prozessaufnahmen viel Zeit beansprucht. Diese Phase dauerte von Juni 2022 bis Juni 2023 an und beinhaltete neben den Ist-Prozessaufnahmen überwiegend die Soll-Prozessaufnahmen. Hier waren mehrere Rücksprachen notwendig, um zu gewährleisten, dass sämtliche Sachverhalte der Rechnungsbearbeitung berücksichtigt werden. Nur eine vollumfängliche Analyse ermöglichte es, die Prozesse in digitaler Form umzusetzen.

Die Testphase startete im Januar 2023 mit der Erprobung von unterschiedlichen Wegen der Rechnungsbearbeitung und -kürzung, wie beispielsweise den Einsatz von technischer Hardware und Software.

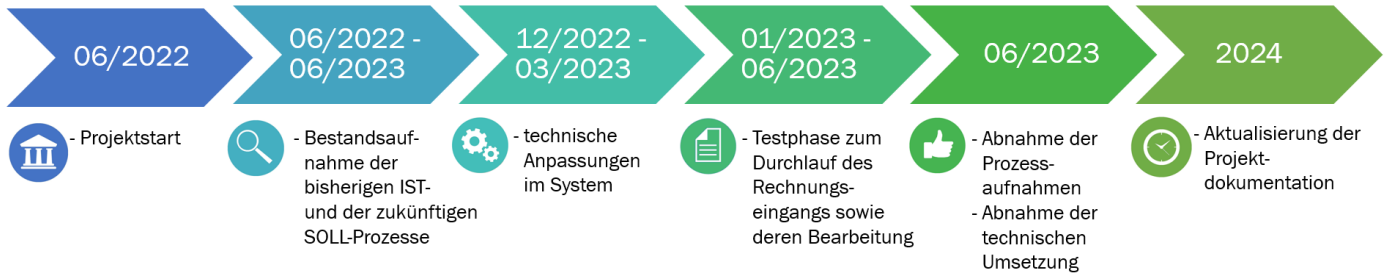
Im Juni 2023 erfolgten die Abnahme der Prozessaufnahmen sowie der technischen Umsetzung des Projektes durch den Fachbereich. Damit galt das Projekt als abgeschlossen.

PROJEKTERGEBNISSE

Generell ging ab Juni 2023 nur eine geringe Anzahl von den Kernhaushalt betreffenden Hochbau-rechnungen in der UHGW ein. Die digitale Rechnungsbearbeitung verlief ohne Probleme. Das Pro-jekt ist damit als erfolgreich zu werten.

PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Im Jahr 2024 wird die Dokumentation des Projektes aktualisiert.



RWF TIEFBAU – RWF TiBAUR


GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT


Unter Fortführung des Projektes *RWF HoBauR* startete parallel das Projekt *RWF Tiefbau (Ti-BauR)*. Dies ist in den sich ähnelnden und artverwandten Abläufen begründet.


PROJEKTSTART


Im Januar 2023 war das Projekt *RWF HoBauR* bereits in der Testphase. Das ermöglichte dem Fachbereich Tiefbau, sich dem RWF-Projekt anzuschließen.


Das Team zur Etablierung des RWFs in der Tiefbauabteilung bestand aus 8 Verwaltungsmitarbeitenden:


 Leiterin Tiefbau:
Fachliche und personelle Verantwortung zur Umsetzung


 Mitarbeitende Tiefbau:
Fachliche Mitwirkung

 Leiterin Allgemeine Finanzwirtschaft:
Fachliche, personelle und finanzielle Verantwortung zur Umsetzung

 Mitarbeitende Geschäftsbuchhaltung:
Fachliche Mitwirkung

 Mitarbeiterin IuK:
Technische Umsetzungsverantwortung

 Mitarbeiterin Organisation:
Organisatorische Begleitung

 Mitarbeiterin Digitalisierung:
Projektleitung

PROJEKTIHALTE

Elementare Sachverhalte zur Bearbeitung von Baurechnungen konnten mit der Projektgruppe um die Hochbauabteilung herausgearbeitet und geklärt werden. Durch die dann erfolgte Hinzuziehung der Tiefbauabteilung war es möglich, sich auf eine fast einheitliche Bearbeitung des Gesamtprozesses festzulegen.

Die Prozessaufnahme der organisatorischen Prozesse und Abläufe, insbesondere die Darstellung der Unterschiede der Rechnungsbearbeitung zwischen Hoch- und Tiefbauabteilung, bildeten den besonderen Fokus der Prozessanalyse. Auch in diesem Projekt erfolgte die technische Integration von digitalen Rechnungsanhängen, das Hinzufügen von Freigabeblättern aber auch die Etablierung von so genannten Rücksprachepostkörben in den elektronischen Workflow.

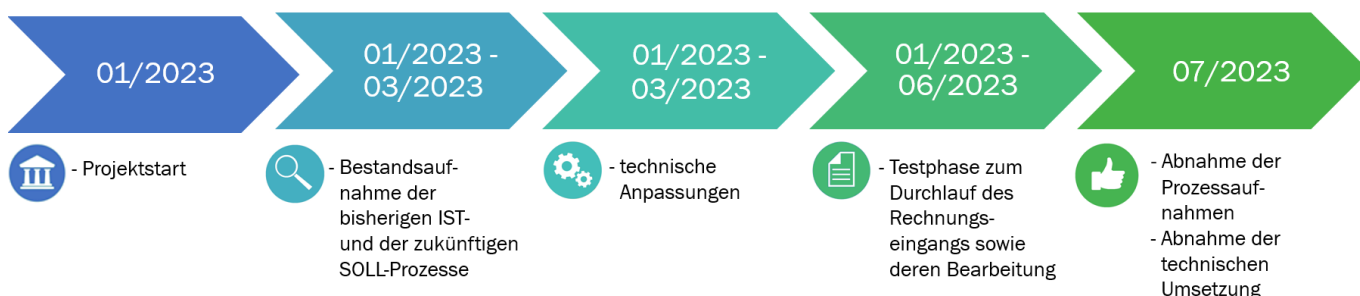
Die Abnahme der technischen Umsetzung und der Prozessaufnahmen erfolgten durch den Fachbereich im Juli 2023. Damit galt das Projekt als abgeschlossen.

PROJEKTERGEBNISSE

Die Testphase und die Gesamtprojektergebnisse sind als erfolgreich anzusehen. Ab Juli 2023 wurden der UHGW nur wenige Baurechnungen für die Tiefbauabteilung übermittelt, die über diesen Workflow bearbeitet wurden.

PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Der vermehrte Eingang von Baurechnungen ab 2024 kann dazu führen, dass Änderungswünsche im Gesamtprozess ersichtlich werden. Diese sind sodann technisch umzusetzen und zu dokumentieren.





II. LAUFENDE PROJEKTE

Im Jahr 2023 befasste sich die Stabsstelle Digitalisierung sowie die Kolleg*innen der Fachbereiche mit 8 Projekten, von denen einige neu gestartet sind.

Das Projekt *XRechnung (xRE)* befand sich im ersten Quartal 2023 in der finalen Umsetzung und konnte entsprechend der gesetzlichen Vorgaben genutzt werden.

Neben der Fortführung des Projektes *XRechnung* begann dazu parallel das Projekt zum *RWF Städtebauliches Sondervermögen (RWF-SSV)*, das bis Ende 2023 die Testphase erreicht hatte. Die Anbindung der Module zur digitalen Bearbeitung von Angelegenheiten im Bereich Fundbüro- und Fischereischeinwesen sowie die digitale Anmeldung von Angeboten der Musikschule werden 2024 weiter umgesetzt.

Der erste Teil des Projektes *Digitaler Bauantrag* startete bereits im Sommer 2022 und ist aufgrund der Komplexität als Langzeitprojekt zu handhaben.

Das Projekt des *Digitalen Gewerbesteuerbescheids (DigGewStB)* konnte mit einer externen Projektleitung 2023 begonnen werden. Dieses wird in 2024 im Zuge der technischen Umsetzung fortgeführt.

8 LAUFENDE PROJEKTE IN 2023:

- ◆ XRECHNUNG
- ◆ RWF STÄDTEBAULICHES SONDERVERMÖGEN
- ◆ DIGITALER BAUANTRAG TEIL I
- ◆ DIGITALE FUNDBÜRO
- ◆ DIGITALE FISCHEREISCHEINWESEN
- ◆ DIGITALER GEWERBESTEUERBESCHIED
- ◆ ONLINE-WOHNUNGSGELD
- ◆ DIGITALE MUSIKSCHULANMELDUNG

XRECHNUNG - xRE

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Gemäß der Richtlinie 2014/55/EU des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates vom 16.04.2014 zur elektronischen Rechnungsstellung bei öffentlichen Aufträgen und der Verordnung über die elektronische Rechnungsstellung im öffentlichen Auftragswesen des Landes M-V (ERechVO M-V) besteht für die Universitäts- und Hansestadt Greifswald die Pflicht zur Annahme von elektronischen Rechnungen.

Zum 01.04.2023 wurden Rechnungsstellende ebenfalls verpflichtet, Rechnungen an öffentliche Auftraggeber*innen in einem elektronischen Format auszustellen und zu übermitteln (§ 3 E RechVO M-V). Gemäß § 1 ERechVO M-V erstreckt sich der Geltungsbereich auf alle Rechnungen, mit denen Lieferungen oder sonstige Leistungen abgerechnet werden sowie auf Gutschriften (§ 5 ERechVO M-V).

PROJEKTSTART

Das Projekt *XRechnung* startete im Dezember 2022. Von Mai 2020 bis Januar 2021 waren vorbereitende technische sowie organisatorische Maßnahmen, die zum Empfang und Versand elektronischer Rechnungen dienen, notwendig. Nach der erfolgreichen Umsetzung der Vorbereitungsphase konnte ab Dezember 2022 das Projektteam *xRE* seine Arbeit aufnehmen. Das Team besteht aus 5 Verwaltungsmitarbeitenden:



Leiterin Allgemeine Finanzwirtschaft:
Fachliche, personelle und finanzielle Verantwortung zur Umsetzung



Mitarbeiterin Geschäftsbuchhaltung:
Fachliche Mitwirkung



Mitarbeiterin IuK:
Technische Umsetzungsverantwortung



Mitarbeiterin Organisation:
Organisatorische Begleitung



Mitarbeiterin Digitalisierung:
Projektleitung

INFOBOX XRECHNUNG

DEFINITION ELEKTRONISCHE RECHNUNG

Eine elektronische Rechnung ist ein Dokument, das in einem strukturierten elektronischen Format ausgestellt, übermittelt und empfangen werden muss sowie automatisiert weiterverarbeitet werden kann.

RECHNUNGSFORMAT

Für die UHGW ist der offizielle und festgelegte Datenaustauschstandard bei der elektronischen Rechnung die XRechnung. Entsprechend der EU-Richtlinie 2014/55/EU, welche die voll-elektronische Auftragsverarbeitung und Rechnungsstellung bei öffentlichen Aufträgen vorschreibt, ist eine Umsetzung erfolgt. Um elektronische Rechnungen medienbruchfrei einlesen, prüfen und weiterverarbeiten zu können, bedarf es aufgearbeiteten strukturierten Daten im XML-Format.

Unabhängig vom Auftragswert müssen Rechnungen zwingend ab dem 01.04.2023 in diesem Format elektronisch an die UHGW übermittelt werden.

INHALTE EINER XRECHNUNG

Neben den umsatzsteuerrechtlichen Rechnungsbestandteilen laut § 14 UStG hat eine elektronische Rechnung folgende Angaben zu enthalten:

- eine Leitweg-ID,
- die Bankverbindungsdaten,
- die Zahlungsbedingungen und
- die E-Mailadresse der*s Rechnungsstellenden.

Weiterhin sind die Lieferantenummer und die Bestellnummer mit der elektronischen Rechnung zu übermitteln, sofern diese der*n Rechnungsstellenden bereits bei Beauftragung übermittelt wurde.

XRechnung - xRE

PROJEKTINHALTE

Nachdem erste vorbereitende technische Maßnahmen sowie vertragliche Regelungen in 2021 abgeschlossen wurden, folgten die Strukturierung und anschließende Beantragung der benötigten Leitweg-IDs für die UHGW.

Durch Analysen aller eingehenden Rechnungsformate in analoger und digitaler Form konnte innerhalb der Projektgruppe ein einheitlicher Weg zum weiteren Umgang der ERechVO M-V definiert werden. Das betraf sowohl die *XEingangs-* (xER) als auch die *XAusgangsrechnungen* (xAR). Federführend durch die Geschäftsbuchhaltung wurden Formblätter zur Auftragsvergabe und Vorlagen für Rundschreiben für Rechnungsstellende erstellt. Über das Amt für Finanzen wurde die interne Rundverfügung aktualisiert.

Durch wiederkehrende Fehleranalysen eingehender XRechnungen wurden durch die IuK-Abteilung technische Anpassungen vorgenommen bzw. in Auftrag gegeben.

Veröffentlichungen auf der Homepage, interne und externe Informationsveranstaltungen realisierte federführend die Stabsstelle Digitalisierung.

INFOBOX XRECHNUNG

ÜBERTRAGUNGSWEG EINER XRECHNUNG

Die Rechnungsstellung erfolgt über die Zentrale Rechnungseingangsplattform (OZG-RE) der Bundesdruckerei GmbH. Diese Plattform wird in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband eGo-MV betrieben. Die über diese Plattform erfasste Rechnung wird von der OZG-RE automatisiert, auf formelle Richtigkeit geprüft und anschließend über eine Leitweg-ID (elektronische Adresse) für die UHGW bereitgestellt. Die Geschäftsbuchhaltung (GBH) ruft diese Daten bei der Bundesdruckerei GmbH (bdr) zur Weiterverarbeitung im Rechnungsworkflow ab.

Laut § 3 Abs. 4 der ERechVO M-V stellt eine elektronisch übermittelte Rechnung die Originalrechnung dar. Diese wird digital, revisionssicher und gemäß der GoBD (Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff) im Portal der Bundesdruckerei GmbH archiviert.



XRechnung - xRE

PROJEKTENTWICKLUNG

Den Empfang elektronischer Rechnungen implementierte die UHGW pünktlich zur gesetzlich vorgegebenen Frist.

Interne Informationsveranstaltungen für die Mitarbeitenden der UHGW – zu den gesetzlichen Vorgaben, der Informationsweitergabe an Rechnungsstellende und zum Projektverlauf – ermöglichten das Ziel der fristgerechten Umsetzung. Bereits im März 2023 sind den Rechnungsstellenden ausführliche Informationsschreiben der einzelnen Fachbereiche der UHGW über die gesetzlichen Vorgaben und die Umsetzungsfrist zugegangen. Handlungsanweisungen für Rechnungsstellende zur Verwendung der elektronischen Rechnung wurden zugestellt und auf externe Kontakte für weitere Umsetzungsfragen verwiesen.

Seit April 2023 sind Rechnungsstellende aufgefordert, entsprechend der Vorgaben ausschließlich elektronische Rechnungen an die UHGW zu übermitteln.

Diese Forderung sowie der gesetzliche Umsetzungsdruck führten zu großen Widerständen bei den Rechnungsstellenden. In den ersten Wochen folgten viele Gespräche zwischen den einzelnen Fachbereichen der UHGW mit den jeweiligen Rechnungsstellenden, um eine höhere Akzeptanz und damit die Einhaltung der Vorschriften zu gewährleisten.

Neben den Herausforderungen des Erhalts von XRechnungen, wurden innerhalb des Projektes weitere Probleme festgestellt: So sind über das OZG-RE nicht alle Datenfelder als Pflichtfelder hinterlegt, bei denen die Angaben jedoch zwingend erforderlich sind. Ebenso haben Rechnungsstellende Probleme mit den Eingaben und dem Umgang des OZG-RE. Sämtliche bekannte Probleme wurden von Seiten der UHGW gesammelt und an den Zweckverband eGo-MV (als Kooperationspartner) sowie der Bundesdruckerei (als Betreiber des OZG-RE) übermittelt.

Begründungen für den Nichterhalt von XRechnungen sind u. a.:

- ⚡ Nicht allen Rechnungsstellenden ist es möglich, XRechnungen zu versenden. Dies betrifft insbesondere Kleinstunternehmen, die nach wie vor wenig Kontakt zu IT-Systemen haben und Rechnungen seit jeher händisch per Quittung ausstellen (Kunsthandwerkliche Kleinstbetriebe, freischaffende Künstler, ...).
- ⚡ Insbesondere Firmen, die Abschlagsrechnungen stellen, ist es aufgrund technischer Probleme derzeit noch nicht möglich, diese als XRechnung zu stellen. In diesen Fällen wird von Seiten der Firmen unter Hochdruck an einer Umsetzung gearbeitet.
- ⚡ Einige Rechnungsstellende weigern sich, trotz gesetzlicher Vorgaben, XRechnungen auszustellen.

UHGW-intern bestehen weiterhin Probleme bei der Visualisierung der XRechnungen in den eingesetzten Fachverfahren. Teilweise werden detaillierte Rechnungsdetails nicht dargestellt. Die Behebung dieses Problems ist in Bearbeitung, jedoch mit der Beauftragung von Programmierungsleistungen des Fachverfahrensherstellers verbunden. In Anbetracht der derzeitigen hohen Auftragslage der Firma bedeutet dies für die UHGW, dass hier mit erheblichen Wartezeiten, weiteren Kosten sowie technischen Einrichtungs- und Testaufwänden zu rechnen ist.

Innerhalb des Projektes sind neben der Umsetzung der XEingangsrechnung auch alle Vorkehrungen für die Umsetzung von XAusgangsrechnungen geschaffen worden. Hierzu wurden in 2023 erste interne Gespräche zur Abfrage des Bedarfs geführt und die Einrichtung von bdr-Nutzerportalen vorgenommen. So konnten XAusgangsrechnungen in 2023 durch die UHGW gestellt werden.

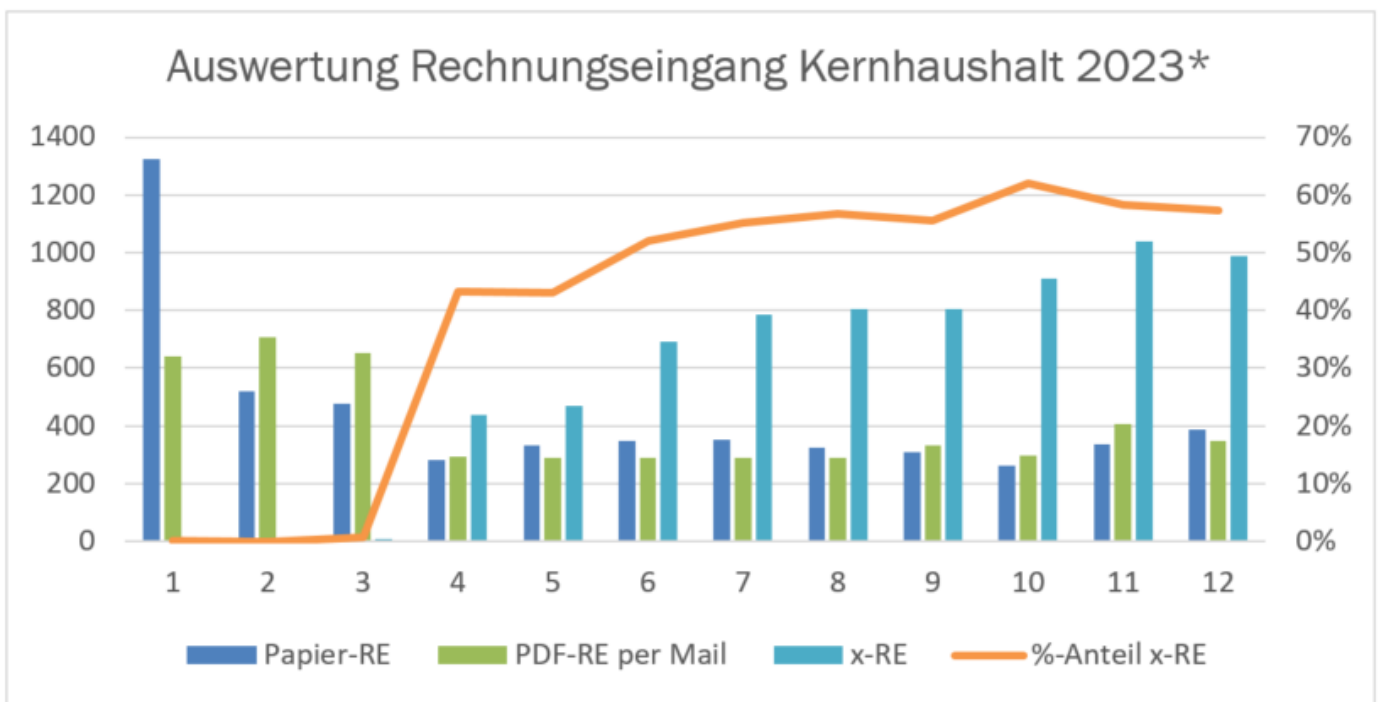
XRechnung - xRE

PROJEKTERGEBNISSE

Nach wie vor lässt sich verzeichnen, dass trotz aller Bemühungen von Seiten der UHGW eine hundertprozentige Umsetzung der ERechVO M-V nicht gewährleistet ist. Die stetigen Aufforderungen sowie Hilfestellungen der UHGW führen jedoch dazu, dass die XRechnung an Akzeptanz gewinnt.

PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Für das Jahr 2024 stehen die Verbesserung der internen Visualisierung sowie abschließende Dokumentationsarbeiten im Fokus. Diese Arbeiten sind für den internen Betrieb notwendig, haben jedoch keine Außenwirkung. Planmäßig soll das Projekt im zweiten Quartal 2024 abgeschlossen sein.



AUSWERTUNG RECHNUNGSEINGANG KERNHAUSHALT 2023

Im Januar gingen bei der UHGW knapp 2.000 Rechnungen ein, von denen 33 % im PDF-Format an die zentrale E-Mailadresse der Geschäftsbuchhaltung gesendet wurden. Im Februar stieg der Versand von PDF-Rechnungen auf ca. 60 %, bei gleichzeitiger Minimierung der Eingangsbuchhaltungen auf insgesamt ca. 1.200.

Mit der gesetzlichen Verpflichtung zum Versand und Empfang von XRechnungen ab April, stieg auch der Eingang der Rechnungsübermittlung in dem vorgegebenen elektronischen Format. Im April und Mai sind im Kernhaushalt der UHGW ca. 1.000 Rechnungen eingegangen, von denen bereits 43 % als XRechnung über das bdr-Portal eingegangen sind. Dieser Wert konnte von bis Oktober auf 62 % bei durchschnittlich 1400 Rechnungen erhöht werden.

Bis zum Jahresende 2023 stabilisierte sich der Wert der XRechnungen auf knapp 60 %.

*Stand der Auswertung: 01.01.2024

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Die Kategorisierung bei der Umsetzung des Gesamtdigitalisierungsprojektes *RWF* erfolgte in mehreren Unterprojekten (*HoBauR*, *TiBauR*, *SSV* usw.). Dieses Vorgehen wurde bewusst gewählt, da die Umsetzung des digitalen Rechnungsfreizeichnungsworkflows schrittweise erfolgen musste. Die Kategorisierung enthält u. a. eine Unterteilung der Rechnungsarten, wie beispielsweise: Standardrechnungen im Kernhaushalt, Hochbaurechnungen, Tiefbaurechnungen, Rechnungen Städtebauliches Sondervermögen, Buchung von Sicherheitseinbehalten, und weitere. Im Rahmen der Kernprojektgruppe *RWF* wurde die Reihenfolge der Einzelprojektumsetzungen entschieden. Aus der Entscheidungslage heraus, folgte der Projektstart für *RWF-SSV* im Anschluss an die Implementierungen der *RWF*-Projekte im Hochbau- und Tiefbaubereich.

PROJEKTSTART

Die Projektgruppe fand sich das erste Mal im Januar 2023 zusammen. In dieser Beratung wurde sich auf das Ziel der Ist-Prozessaufnahmen der einzelnen in der Stabsstelle Stadtсанierung eingehenden Rechnungsarten des *SSV* sowie deren Bearbeitung unter Berücksichtigung der förderrechtlichen Vorgaben geeinigt. Im Unterschied zu den vorherigen *RWF*-Projekten bestand hier die Besonderheit, die interne Beteiligung der betreffenden Fachbereiche in der Stadtverwaltung zu berücksichtigen. Um dem Ziel der digitalen Umsetzung näher zu kommen, wurde das Projekt daher mit einem Kernteam gestartet und um die jeweiligen Fachbereiche in einem 2-Stufen-Modell erweitert:



Leiterin Stabsstelle Stadtсанierung:
fachliche, personelle Verantwortung zur Umsetzung



Leiterin Allgemeine Finanzwirtschaft:
fachliche, personelle und finanzielle Verantwortung zur Umsetzung



Mitarbeiterin Geschäftsbuchhaltung:
fachliche Mitwirkung



Mitarbeiterin IuK:
technische Umsetzungsverantwortung



Mitarbeiterin Organisation:
organisatorische Begleitung



Mitarbeiterin Digitalisierung:
Projektleitung



Mitarbeiter*in der Fachbereiche:
Fachliche Mitwirkung

PROJEKTIHALTE

Mit den gewonnenen Erfahrungen über die Komplexität der digitalen Umsetzung zur Bearbeitung von Baurechnungen wurde sich mit hoher Intensität den organisatorischen Ist- und Soll-Prozessaufnahmen von *SSV*-Rechnungen gewidmet, die die Grundlage zur Erstellung der technischen Prozessaufnahmen bildete.

Insbesondere der gemeinsame Dialog über die unterschiedlichen Arten zur digitalen Einbindung der einzelnen Fachbereiche sowie die Festlegung auf eine Umsetzungsart standen hier im Fokus.

Vorbereitende Maßnahmen, die technische Einrichtung des separaten Workflows, interne Schulungsangebote, eine mehrwöchige Testphase mit allen beteiligten Stellen sowie die Öffentlichkeitsarbeit zählen ebenfalls zu den Inhalten dieses Projektes.

PROJEKTENTWICKLUNG

Vorbereitende Maßnahmen wurden innerhalb der Projektgruppe *RWF* für dieses Projekt von Beginn an mitgedacht und umgesetzt. Beispielsweise wurden erforderliche Leitweg-IDs ermittelt und beantragt. Dabei verdeutlichte sich, dass die extern beauftragte Umsetzung einen wesentlich längeren Zeitraum als geplant beanspruchte. Dieser zeitliche Verzug hatte glücklicherweise keinen Einfluss auf das Projekt, da hier weit im Voraus mit den organisatorischen Maßnahmen von Seiten der Geschäftsbuchhaltung begonnen wurde.

Die technische Einrichtung des Laufweges, der erforderlichen Postkörbe sowie Rechnungsanhänge konnten erfolgreich umgesetzt werden. Auch die Testphase, die von November bis Dezember 2023 in zwei Etappen angesetzt wurde, verlief mit positivem Ergebnis.

RWF-Städtebauliches Sondervermögen – RWF-SSV

PROJEKTERGEBNISSE

Eine valide statistische Auswertung kann planungsmäßig zum Ende des Jahres 2024 vorgenommen werden.



PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Der technischen Umsetzung sind, aufgrund der bestehenden Softwarelösungen in der UHGW, in einem gewissen Rahmen Grenzen gesetzt. Um eine Verbesserung durch Aktualisierungen und Anpassungen der Software auszuloten wird auch im Jahr 2024 eine enge Kommunikation mit den Fachverfahrensherstellern stattfinden.

Die begonnene Testphase wird planmäßig zum Jahresbeginn ihren Abschluss finden. Nach diesem wird innerhalb der Gesamtprojektgruppe festgelegt, ob ein Go-Live stattfinden kann und wann der Zeitpunkt für diesen ist.

Weitere Aufgaben sind im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit enthalten. Dazu zählen die Aktualisierung der Homepage sowie die Information der betreffenden Rechnungsstellenden sowie Dritten über die aktuell zu nutzenden Leitweg-IDs.

DIGITALER BAUANTRAG – DIGBAUA TEIL I

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Die Durchführung einer einheitlichen Digitalisierung der unteren Bauaufsichtsbehörde ist als ein umfangreiches Projekt anzusehen. Aus diesem Grund wurden bereits bei der Antragstellung durch die Fachamtsleitung die Projektaufträge in unterschiedliche Teilbereiche erfasst. Die erste Digitalisierungsmaßnahme liegt in der rechtssicheren Dokumentenverarbeitung und -archivierung der Vorgangsbearbeitung.

PROJEKTSTART

Im Mai 2022 startete das Projekt *Digitaler Bauantrag (DigBauA)* mit einem Kernteam aus sieben Mitarbeitenden:



Leiter Untere Bauaufsichtsbehörde:
Fachliche, personelle und finanzielle Verantwortung zur Umsetzung



Mitarbeiterinnen Untere Bauaufsichtsbehörde:
Fachliche Mitwirkung



Mitarbeiter Organisation:
Organisatorische Begleitung



Mitarbeiterin Digitalisierung:
Projektleitung



Mitarbeiter IuK:
Technische Umsetzungsverantwortung

PROJEKTINHALTE

Das Projekt startete mit der Definition der drei Hauptziele, die für den ersten Digitalisierungspart umgesetzt werden sollten. Die Anbindung des eingesetzten Fachverfahrens an das Dokumentenmanagementsystems (DMS) war eine Grundvoraussetzung und erstes Ziel für die weiteren Digitalisierungsbestrebungen des Fachbereichs. Zweites Ziel wurden die umzusetzenden technisch-organisatorischen Maßnahmen festgelegt, die für das dritte Ziel – die Umsetzung einer Lösung zur digitalen Antragstellung von Bauanträgen – notwendig sind.

INFOBOX

OZG-REFERENZIMPLEMENTIERUNG DIGITALE BAUGENEHMIGUNG

ERKLÄRUNG ZUR REFERENZIMPLEMENTIERUNG

Die Entwicklung der Referenzimplementierung für die digitale Baugenehmigung fand im Rahmen eines OZG-Labors statt. Der Online-Dienst wurde mit Hilfe eines nutzerzentrierten Modells mit dem Reifegrad 4 entwickelt. Das bedeutet, dass die Beantragung einiger Leistungen einschließlich aller Nachweise online abgewickelt werden kann.

ENTWICKELTE ANTRAGSARTEN

Die erste Entwicklung fand mit dem vereinfachten Baugenehmigungsverfahren (§ 63 LBauO M-V) statt. Dieses Verfahren kann für Wohngebäude und sonstige bauliche Anlagen, die keine Gebäude sind (zum Beispiel Nebengebäude und Nebenanlagen) verwendet werden.

Anschließend wurde die Vorlage für die Genehmigungsfreistellung (§ 62 LBauO M-V) entwickelt. Dieses Verfahren kann für Bauvorhaben eingereicht werden, die im Geltungsbereich eines Bebauungsplans liegen, diesem nicht widersprechen und deren Erschließung gesichert ist.

NICHT IN DER LÖSUNG ENTHALTEN

Die Landeslösung wird stetig weiterentwickelt. Enthalten ist jedoch noch keine technisch funktionierende Anbindung an Fachverfahren, die in der unteren Bauaufsichtsbehörde der UHGW und anderen Behörden eingesetzt werden (Stand 09.01.2024).

VORGANGSRAUM

Der Vorgangsraum ist ein zentraler webbasierter Datenraum, in welchem die Inhalte des Antrages liegen und auf welchen die beteiligten Akteure bei der Antragserstellung und der Sachbearbeitung zugreifen. Hierüber erfolgen die Kommunikation zwischen dem Antragsteller und dem Sachbearbeiter, die Beteiligung externer und interner Stellen, das Erheben der Gebühren und die Zustellung der Bescheide.

Vgl. brain-SCC GmbH 2024

DIGITALER BAUANTRAG – DIGBAUA TEIL I

PROJEKTENTWICKLUNG

Um eine fehlerfreie Anbindung der eingesetzten Softwarelösung an das Dokumentenmanagementsystem zu ermöglichen, war es zunächst notwendig, die bisherige digitale Vorgangsbearbeitung an die Struktur des DMS anzupassen. Die beauftragte Schnittstellenimplementierung erfolgte im November 2022. Anschließend startete die Testphase über das Testsystem, deren zeitnaher Abschluss vorgesehen ist. Die Gründe hierfür sind vielfältig und bei den verschiedenen Akteuren zu sehen. Der Test der Schnittstelle offenbarte, dass nicht alle erforderlichen Daten übertragen wurden – was zu Nacharbeiten durch den DMS-Anbieter führte. Ebenso führten durch den Fachverfahrenshersteller zur Verfügung gestellte Updates wiederkehrend zu Komplikationen in der Software-Funktionalität sowie bei der DMS-Übertragung zur rechtssicheren Archivierung. Auch auf Seiten der UHGW führten IT-technische Umstrukturierungen zu einer verlängerten Testphase.

Um die Zielerreichung der digitalen Antragstellung von Bauanträgen schneller zu verwirklichen, werden in der Projektgruppe unterschiedliche Themen parallel bearbeitet. Neben den Aufgaben der DMS-Anbindung wird sich seit Projektstart intensiv mit einer Lösung für die digitale Antragstellung und Bescheidung auseinandergesetzt. Verschiedene Varianten – wie die Nutzung von Modulerweiterung des Fachverfahrensherstellers oder die Nutzung der Landeslösung – werden dabei regelmäßig geprüft. Die dabei bestehende Problematik ist, dass keine der bisher angebotenen Lösungen in der technischen Entwicklung so weit vorangeschritten ist, dass diese durch die UHGW nachgenutzt werden kann.

Die OZG-Referenzimplementierung zur Digitalen Baugenehmigung bietet beispielsweise noch keine technische Anbindung an das in der UHGW eingesetzte und in M-V weit verbreitete Fachverfahren. Diese Anbindung ist jedoch elementar für eine medienbruchfreie digitale Antragsbearbeitung und -bescheidung in der Behörde.

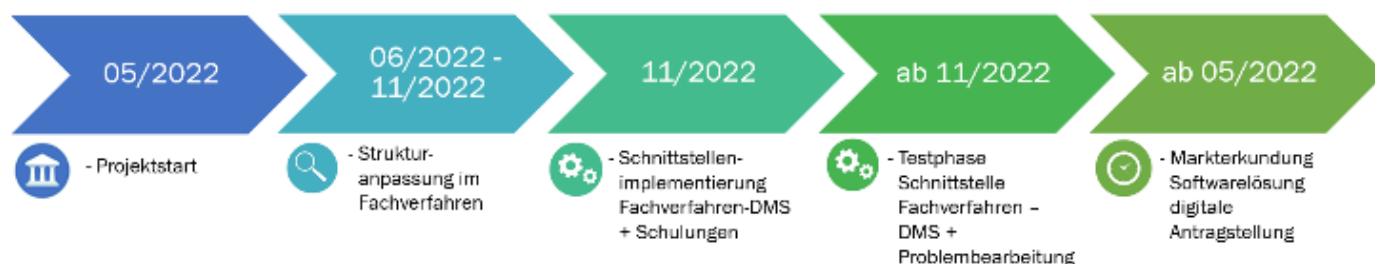
PROJEKTERGEBNISSE

Auswertbare Projektergebnisse werden nach Abschluss des ersten Projektziels aufgenommen.

PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Die Anbindung des eingesetzten Fachverfahrens an das DMS befindet sich in der letzten Bearbeitungsphase. Planmäßig soll der Abschluss dieses Projektschrittes im ersten Quartal 2024 erfolgen.

Die Entscheidung für eine Lösungsvariante zur Umsetzung der digitalen Antragstellung hängt maßgeblich von den weiteren Entwicklungen durch die externen Dienstleister ab. Hier sind insbesondere der Stand sowie der Ausblick der technischen Weiterentwicklung, die beinhaltenen Funktionalitäten sowie die vollumfänglichen Kosten entscheidende Kriterien in der Urteilsfindung. Die darauffolgenden notwendigen technischen und organisatorischen Maßnahmen hängen davon ab, welche Lösung in der Unteren Bauaufsichtsbehörde eingesetzt werden soll. Hier folgt im Jahr 2024 die weitere Aufgaben- und Zeitplanung.



DIGITALES FUNDBÜRO - DIGFUND

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Die Anforderungen des OZG sowie der Wunsch des Fachbereichs Allgemeine Ordnungsaufgaben nach einer digitalen Lösung für das Fundbüro waren Treiber für die Projektinitiierung.

PROJEKTSTART

Im Februar 2022 informierte der Fachbereich über den Wunsch, eine Softwarelösung zum digitalen Fundbüro zu implementieren und erhielt umgehend Unterstützung durch den Bereich Digitalisierung. Angebote über eine Softwarelösung wurden zu diesem Zeitpunkt bereits eingeholt. Nach der Markterkundungsphase und Entscheidung für die vom Zweckverband eGo-MV angebotene Software, startete das Projekt mit dem Kick-off im September 2023.

Die Zusammensetzung des Projektteams ist wie folgt:

-  Leiter Allgemeine Ordnungsaufgaben:
Fachliche, personelle und finanzielle Verantwortung zur Umsetzung
-  Mitarbeitende Allgemeine Ordnungsaufgaben:
Fachliche Mitwirkung
-  Mitarbeiter IuK:
Technische Umsetzungsverantwortung
-  Mitarbeiterin Organisation:
Organisatorische Begleitung
-  Mitarbeiterin Digitalisierung:
Projektleitung

PROJEKTINHALTE

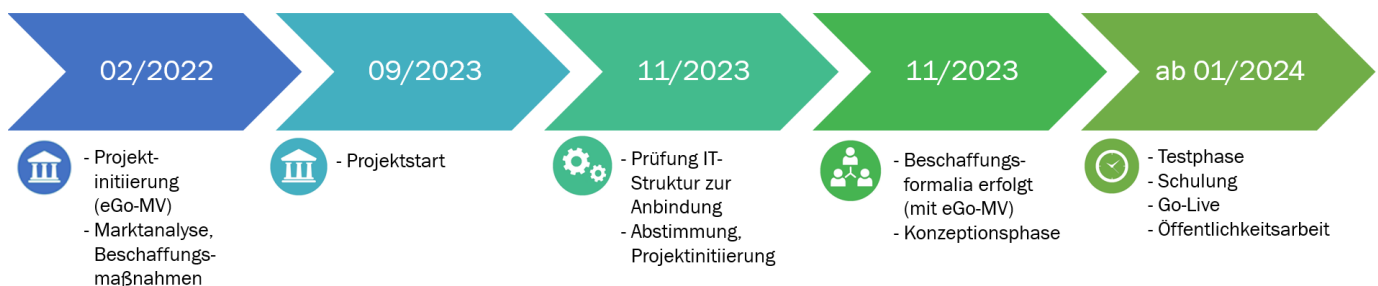
Die Suche und Verwaltung von Fundsachen sollen zukünftig in digitaler Form erfolgen. Im Rahmen der vorherigen Markterkundung durch den Fachbereich wurde sich für eine vom Zweckverband eGo-MV angebotene Modulerweiterung einer bereits in der UHGW eingesetzten Softwarelösung entschieden.

Das Beschaffungsverfahren wurde bereits in 2022 durch den Fachbereich eingeleitet. Die Software-Modulerweiterung ermöglicht u.a. die Verwaltung und Abwicklung von Fund- und Verlustanzeigen, die Schnellsuche von Fundsachen, die Erstellung von Fundanhängern sowie die Möglichkeit der fotografischen Erfassung von Fundsachen und die Organisation von Fundversteigerungen. Zudem sind auch Online-Vorgänge für Fundanzeigen, Verlustmeldungen und Versteigerungen enthalten. Die Nutzung einer Online-Plattform für Fundsachen ist inbegriffen. Weitere Funktionalitäten, wie die Anbindung der Meldedaten sowie der Gebührenabgabe, sind ebenfalls enthalten.

PROJEKTENTWICKLUNG

Nachdem die Information zur Einführung der Software erfolgte, wurde im Dezember 2022 der Personalrat eingebunden. Haushaltsengpässe in 2022/2023 und fachbereichsübergreifende, personelle Herausforderungen in der Ressourcenplanung sorgten für einen zeitlichen Aufschub innerhalb der Umsetzung zur Anbindung des Moduls.

Im August 2023 erfolgten die Umsetzungsplanung, die Klärung von Zuständigkeiten und die Finalisierung des Projektantrages.



Im September 2023 war die Implementierung bereits so weit vorangeschritten, dass das Projektteam über eine Beschaffung des Moduls, mittels Abrufschein, verfügte. Die ursprünglich mit dem Zweckverband eGo-MV abgestimmte Projektumsetzung ab November 2023 konnte aus externen personellen Engpässen nicht realisiert werden. So musste eine zeitliche Verschiebung der finalen Projektphase in das erste Quartal 2024 erfolgen.

PROJEKTERGEBNISSE

Im dritten Quartal 2023 hatte das Projektteam die Beschaffung für die Software-Modulerweiterung realisiert.

Somit konnten im vierten Quartal 2023 die Vorinstallation der Software durch den eGo-MV vorgenommen werden und die nächsten Schritte im Zuge der anstehenden Testphase und Key-User-Schulung gemeinsam definiert werden.

PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Das Projekt zur Umsetzung des digitalen Fundbüros wird in 2024 weiter fortgeführt. Mit Beginn des ersten Quartals ist die Key-User-Schulung vorgesehen, die mit der bis dahin zu erfolgenden Fertigstellung der technischen Installation einhergehen wird. Weitere abschließende Projektarbeiten u.a. die notwendigen Dokumentationen erfolgen fortlaufend. Der voraussichtliche Projektabschluss ist zum Ende des ersten Quartals in 2024 geplant.

DIGITALES FISCHEREIWESEN - DIGFISCH

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Bereits mit dem Start des Projektes zum digitalen Fundbüro wünschte die Abteilung Allgemeine Ordnungsaufgaben eine Erweiterung zur Digitalisierung des Fischereischeinwesens. Somit wurde parallel zum Projekt *DigFund* das Projekt *Digitales Fischereiwesen* umgesetzt.

PROJEKTSTART

Das Projekt startete im Februar 2022, nachdem sich das Fachamt an den Bereich Digitalisierung gewandt hat. Anschließend wurden erste Informationen zur Anbindung eines Moduls zur digitalen Verwaltung von Fischereischein ausgetauscht.

Das Projektteam setzt sich analog zum Team des Projektes *DigFund* aus folgenden Personen zusammen:



Leiter Allgemeine Ordnungsaufgaben:
Fachliche, personelle und finanzielle Verantwortung zur Umsetzung



Mitarbeitende Allgemeine Ordnungsaufgaben:
Fachliche Mitwirkung



Mitarbeiter IuK:
Technische Umsetzungsverantwortung



Mitarbeiterin Organisation:
Organisatorische Begleitung



Mitarbeiterin Digitalisierung:
Projektleitung

PROJEKTHALTE

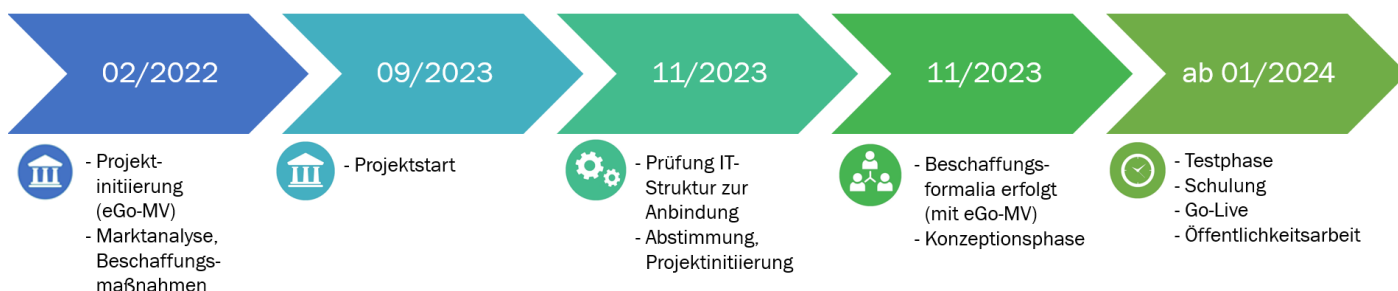
Die Erfassung und die Bearbeitung von Fischereischein sollen zukünftig in digitaler Form erfolgen. Im Rahmen der vorherigen Markterkundung durch die Abteilung Allgemeine Ordnungsaufgaben wurde sich für eine Modulerweiterung vom Zweckverband eGo-MV entschieden. Das Beschaffungsverfahren wurde bereits im Jahr 2022 durch das Fachamt eingeleitet.

Die Modulerweiterung ermöglicht u.a. die Erfassung und Verwaltung von Fischereischein sowie die Gebührenabgabe und Statistiken im Fischereiwesen. Zudem sind auch Online-Vorgänge für die Beantragung von Fischereischein enthalten. Weitere Funktionalitäten, wie beispielsweise die Anbindung der Meldedaten und die Anbindung der Gebührenabgabe, sind angedacht.

Die Einführung der Fachanwendung umfasst die Software-Bereitstellung bzw. Installation sowie eine Einweisung und Schulung durch den Zweckverband eGo-MV. Eine Anbindung an das DMS ist vorgesehen, jedoch kein Bestandteil bei Einführung dieses Moduls.

PROJEKTENTWICKLUNG

Analog zur Softwarelösung für das digitale Fundbüro wurde im Jahr 2022 die Modulerweiterung zum digitalen Fischereiwesen in Auftrag gegeben. Sowohl die Marktanalyse als auch die Beschaffung lagen in Verantwortung des Fachbereiches. Die Zustimmung des Personalrates erfolgte anschließend im Dezember 2022.



Sowohl Engpässe im Haushalt 2022/2023 als auch personelle Herausforderungen in der Ressourcenplanung führten – ähnlich wie beim Projekt *DigFund* – auch in diesem Projekt zu Verzögerungen bei der Umsetzung der Modulanbindung. Somit war eine Projektfortsetzung erst im zweiten Quartal 2023 möglich.

Im September 2023 beschloss das Projektteam die simultane Einführung und Einbindung des Moduls für das Fischereiwesen zusammen mit der Modulerweiterung des Fundbüros. Dieser Beschluss resultierte aus den vielen Überschneidungen innerhalb beider Projekte. Nicht nur die Zuständigkeit der Verwaltungsleistungen zum Fischereischein- und Fundbürowesen in einem Fachamt, sondern auch die einzelnen Projektbedingungen erlaubten das Vorgehen der zeitgleichen Implementierung.

PROJEKTERGEBNISSE

Insgesamt verlief die Umsetzung des Projektes bis zum dritten Quartal 2023 erfolgreich. Weitere Projektergebnisse, die nach dem Go-Live der Modulerweiterung einen abschließenden Bericht zur erfolgreichen Umsetzung erlauben, sind im zweiten Quartal 2024 zu erwarten.

PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Vergleichbar mit den Projektaufgaben aus dem Projekt zur Anbindung des Moduls für das digitale Fundbüro, sind die verbleibenden Aufgaben für das Jahr 2024 ähnlich gelagert. Die Modulerweiterung wird im Rahmen einer Key-User-Schulung final auch in die IT-Strukturen implementiert. Die Prozessanalyse wird fortgeführt und die Finalisierung der Verfahrensdokumentation ist für das dritte Quartal 2024 vorgesehen.

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Ein Ergebnis im Zusammenhang mit der Umsetzung des OZG durch Bund und Länder war im Themenfeld Steuern und Zoll der *Digitale Gewerbesteuerbescheid (DigGewbStB)*. Der Zweckverband eGo-MV – als Vertretung für die kommunale Vollzugsebene – war u.a. Treiber und Initiator zur Einführung des digitalen Gewerbesteuerbescheids in der UHGW. Ziel des Projektes war es, den analogen Gewerbesteuerbescheid durch einen standardisierten, maschinenlesbaren Bescheid abzulösen, um den Unternehmen die Verarbeitung zu vereinfachen. Der Bescheid soll den Unternehmen künftig über MeinUK zur Verfügung gestellt werden. Durch die Nutzung über das ELSTER-Portal soll eine medienbruchfreie Verarbeitung der Daten ermöglicht werden. Für den Datenaustausch soll – insbesondere für sensible Daten – zwischen den Finanzämtern und den Kommunen das Verfahren ELSTER-Transfer dienen.

PROJEKTSTART

Im Januar 2022 begann das Projekt zur Implementierung des digitalen Gewerbesteuerbescheids auf Initiative des Zweckverbandes eGo-MV. Zur Implementierung hatte sich die Stadtverwaltung Greifswald als eine von vier Pilotkommunen aus M-V (neben Rostock, Schwerin und Stralsund) bereit erklärt, mitzuwirken. Federführend wird das Projekt in der Abteilung Steuern im Amt für Finanzen verortet und begleitet. Die Projektsteuerung obliegt extern dem OZG-Programm und dem Zweckverband eGo-MV. Die Projektarbeit in der UHGW startete in der zweiten Jahreshälfte 2022. Zuvor fanden erste Gespräche zwischen der UHGW und dem eGo-MV im Januar 2022, die Vorstellung des Projektplans und die Eruierung des Online-Fachverfahrens statt.



Leiterin Steuern:
Fachliche, personelle Verantwortung zur Umsetzung



Mitarbeiterin IuK:
Technische Umsetzungsverantwortung



Mitarbeiterin Digitalisierung:
Projektbegleitung

INFOBOX OZG-UMSETZUNG ELSTER-TRANSFER

OZG-UMSETZUNG DURCH THEMENFELDER

Das ursprüngliche Onlinezugangsgesetz verpflichtete Bund, Länder und Kommunen, die ihnen zuständigen Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 auch in digitaler Form anzubieten. Eine Umsetzung der Anforderungen des OZG erfolgte arbeitsteilig. Die Aufteilung war je nach Themenfeld auf die 16 Bundesländer verteilt worden. Übernimmt ein Bundesland ein Themenfeld, dann nicht nur inhaltlich, sondern auch in organisatorischer und koordinierender Funktion. Kommunen werden im Rahmen der Themenfeldplanung einbezogen und können pilotierende Rollen einnehmen. Das Themenfeld Steuern und Zoll beinhaltet die Implementierung des *Digitalen Gewerbesteuerbescheids*.

Vgl. Bundesministerium des Innern und für Heimat 2022; ebenda 2021

DAS „EINER-FÜR-ALLE“-PRINZIP

Das Prinzip Einer-für-Alle, auch bekannt als EfA-Prinzip, beschreibt die Pilotierung einer Kommune bzw. eines Bundeslandes hinsichtlich der Umsetzung eines Digitalisierungsvorhabens auf Grundlage des OZGs. Das bedeutet, dass ein erfolgreich ausgerolltes Digitalisierungsprojekt bzw. der zur Verfügung gestellte Online-Dienst des Pilotbundesland/der Pilotkommune auf andere Kommunen und Bundesländer zur Nutzung übertragen werden kann.

Vgl. Bundesministerium des Innern und für Heimat 2024

DIGITALER GEWERBESTEUERBESCHIED - DIGGEWSTB

PROJEKTINHALTE

Die Einführung des digitalen Gewerbesteuerbescheides wurde zentral durch das Themenfeld Steuern und Zoll im OZG-Programm als EfA-Lösung konzipiert und bereitgestellt. Dazu wurde u.a. ein Phasenmodell für die Umsetzung zur Verfügung gestellt. Dies beinhaltete erste Vorbereitungen, in denen die technischen Anforderungen der Kommunen und HKR-Hersteller (Haushalts-, Kassen- und Rechnungssystem) sowie die Finanzierung geklärt wurden. Die nächsten Schritte bestanden in der technischen Umsetzung der Schnittstelle und der Validierung der Datenübertragung via ELSTER-Transfer. In dieser Phase wurden die mitwirkenden Pilotkommunen - u. a. auch die UHGW - zur Testung einbezogen. Ebenfalls gab es regelmäßige Austauschtermine mit den HKR-Herstellern, um den aktuellen Stand und ggf. technische Schwierigkeiten zu besprechen. Die letzte Phase beinhaltete ein Roll-out für alle Beteiligten, die Finanzämter, die Steuererklärenden sowie die Kommunen.

PROJEKTENTWICKLUNG

Der Themenfeldführer Hessen ist verantwortlich für die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen in dem Bereich Steuern und Zoll. Im März 2022 wurden den HKR-Herstellern konkrete technische Vorgaben für eine erforderliche Umsetzung genannt. Diese umfassten beispielsweise ein Lastenheft sowie die Konkretisierung der erforderlichen Datensätze. Diese Vorgaben konnten aus den ersten Phasen der Projektumsetzung durch den Themenfeldführer eruiert werden.

INFOBOX OZG-UMSETZUNG ELSTER-TRANSFER

ELSTER-TRANSFER ALS INTEGRALER BESTANDTEIL DES „DIGITALEN GEWERBESTEUERBESCHEIDS“

Die Anzahl der Gewerbesteuerbescheide in Papierform beläuft sich auf ca. 600 unterschiedliche Arten in ganz Deutschland – bei ca. 11.000 Kommunen.

Um die Vereinheitlichung und damit auch die Umsetzung des OZG zu gewährleisten, bedurfte es einer effizienteren, medienbruchfreien und automatisierten Lösung. Diese Lösung ist ELSTER-Transfer. ELSTER-Transfer dient als Verbindungsstück zwischen Finanzämtern, Kommunen und Unternehmen.

ELSTER-Transfer erlaubt den Kommunen eine optimierte Art des Datenaustausches sowie eine Möglichkeit zur Prozessverbesserung.

Ab dem zweiten Quartal 2023 kann bei der Abgabe der Gewerbesteuererklärung ausgewählt werden, ob der Bescheid digital zugestellt werden soll. Die Übermittlung der Bescheiderstellung erfolgt über Mein ELSTER, dem Online-Portal der Steuerverwaltungen. Voraussetzung dafür ist, dass die technischen Gegebenheiten bei der zuständigen Kommune geschaffen wurden.

Vgl. Bayerisches Landesamt für Steuern (2023)



DIGITALER GEWERBESTEUERBESCHIED - DIGGEWSTB

Mit Einbindung der Pilotkommunen im Juni 2022 und der bestätigten Anbindung an das ELSTER-Portal durch die UHGW wurde der nächste Schritt zur Testung der Datenübermittlung via ELSTER-Transfer eingeleitet. In 2023 konnte der funktionierende Datenaustausch mit der Finanzverwaltung über ELSTER-Transfer bestätigt werden.

Der regelmäßige Austausch in den HKR-Arbeitskreisen und später in den Länderarbeitskreisen brachte hervor, dass die größere Herausforderung in der technischen Anbindung der ELSTER-Transfer-Anwendung an das HKR-System der Kommunen bestand – und weiterhin besteht. Hierbei geht es einerseits um die Integration des Eingangskanals. Diese beinhaltet die digitale Abholung der Daten von der Finanzverwaltung (wie beispielsweise Messbescheide) und andererseits die Einbindung des Ausgangskanals. Der Ausgangskanal enthält den digitalen Versand des Gewerbesteuerbescheides in das ELSTER-Postfach *Mein Unternehmenskonto*. Im Oktober 2023 wurde mit dem Angebot des HKR-Herstellers der UHGW bereits ein erster Schritt für die im Frühjahr 2024 zu startende Integration des Eingangskanals getätigt.

Während die HKR-Ertüchtigungen noch mehr Zeit in Anspruch nehmen – und damit in 2024 fortgeführt wird – wurden durch das Themenfeld Steuern und Zoll des OZG-Programms die

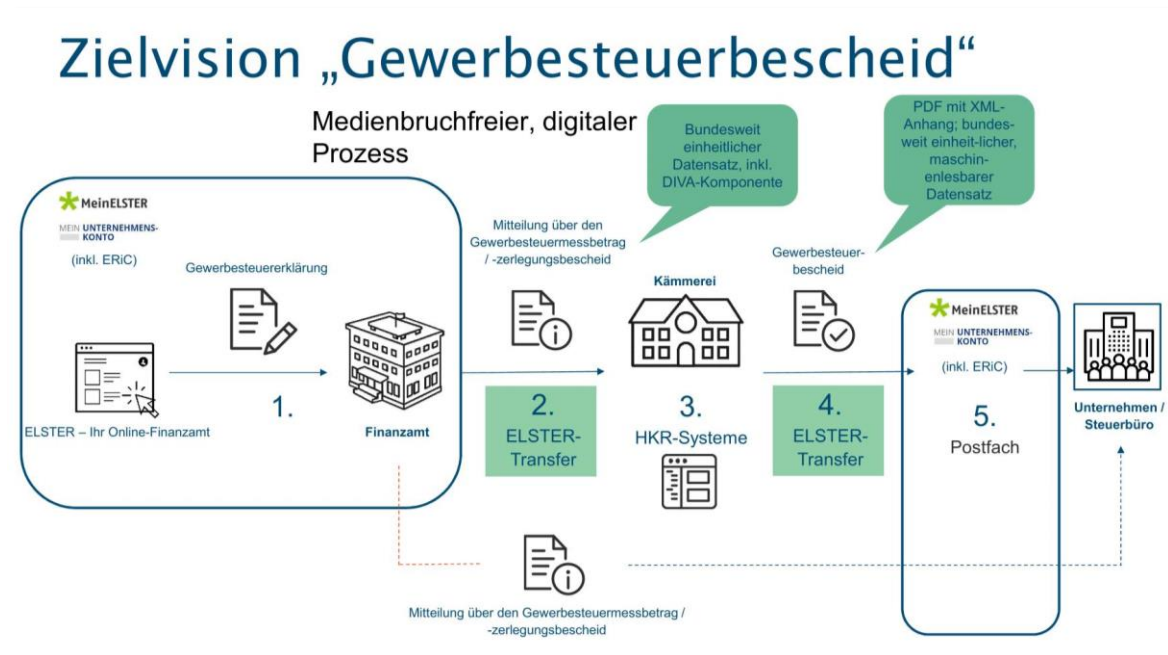
Schaffung der technischen Voraussetzungen für die Gewerbesteuererklärungen im ELSTER-Portal vorangetrieben. So konnte im April 2023 das Ziel der digitalen Gewerbesteuererklärung im ELSTER-Portal für die Steuererklärenden erreicht werden.

PROJEKTERGEBNISSE

Seit April 2023 steht der Zustellwunsch *Digitaler Gewerbesteuerbescheid* im Formular für die Gewerbesteuererklärung ab dem Erhebungszeitraum 2022 zur Verfügung. Damit ist der digitale Fortschritt für viele Unternehmen geschaffen worden, welcher nun noch abschließend auf der Verwaltungsseite in der UHGW durch einen medienbruchfreien Ablauf umgesetzt werden muss.

PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Als größte Herausforderung in 2024 steht die technische Anbindung der ELSTER-Transfer-Anwendung an das HKR-System in der UHGW bevor, um die technische Verarbeitung der Steuermessbescheide von der Finanzverwaltung medienbruchfrei zu ermöglichen. Bis zum Frühjahr 2024 sollen nach letztem Stand (Q3/2023) alle HKR-Systemanbieter eine vollständige Lösung anbieten können. Unterstützt wird die Umstellung der Kommunen unter anderem dadurch, dass den Kommunen ab 2025 die Grundlagenbescheide durch die Finanzämter nur noch in elektronischer Form bereitgestellt werden.



Quelle: Aus Präsentation Steuerungskreis OZG-Projekt Der digitale Gewerbesteuerbescheid, Mai 2021

ONLINE WOHNUNGSGELD - ONLWoG

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Nach den ursprünglichen Vorgaben des OZG sollte auch die Online-Antragstellung im Wohnunggeldverfahren bis zum Ende des Jahres 2022 ermöglicht werden. Dazu war es notwendig, dass bisherige analoge Verfahren zu digitalisieren, um den Vorgaben des OZG nachkommen zu können. Eine bestehende und in einigen Kommunen bereits implementierte Online-Lösung sollte eingeführt werden.

PROJEKTSTART

Die ersten Beschaffungsmaßnahmen sowie die Projektinitiierung erfolgten von August bis Dezember 2022. Anschließend wurde mit der Projektumsetzung zur Einführung des Online-Wohnunggeld-Antrages im Februar 2023 begonnen. Das Projektteam wurde bereits Ende 2022 festgelegt und setzte sich wie folgt zusammen:

-  Leiterin Einwohnermeldewesen/Standesamt und Wohnunggeld:
Fachliche, personelle und finanzielle Verantwortung zur Umsetzung
-  Mitarbeiterin Einwohnermeldewesen/Standesamt und Wohnunggeld
Fachliche Mitwirkung
-  Mitarbeiter IuK:
Technische Umsetzungsverantwortung
-  Mitarbeiterin Organisation:
Organisatorische Begleitung
-  Mitarbeiterin Digitalisierung:
Projektleitung

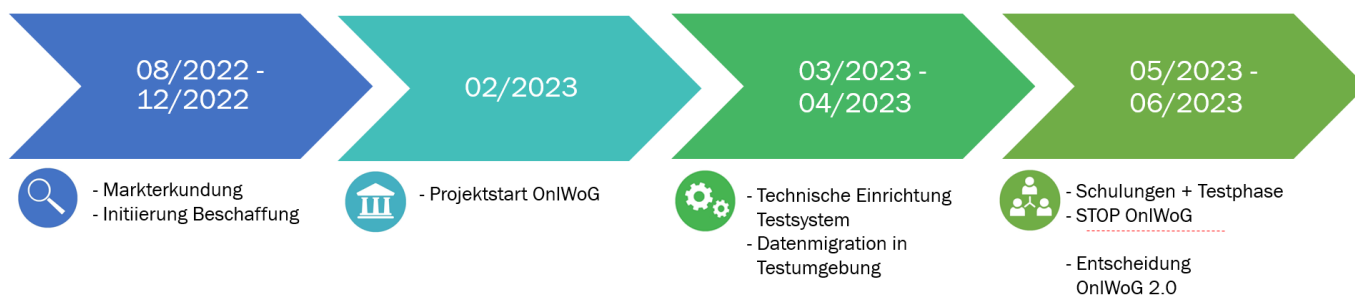
PROJEKTIHALTE

Das Projektteam einigte sich auf die folgenden Umsetzungsinhalte des Projektes. Neben der Einführung des Online-Dienstes als integraler Bestandteil des neu einzuführenden Fachverfahrens, sollten eine vollständige Datenmigration aus dem Altverfahren sowie die Möglichkeit der elektronischen Aktenbearbeitung erfolgen.

PROJEKTENTWICKLUNG

Nach erfolgreicher Beschaffung der Online-Lösung erfolgte die Aktualisierung des Projektantrages. Hier wurden auch die gelockerten Vorgaben des OZG-Änderungsgesetzes berücksichtigt. Ab März 2023 wurden die technische Einrichtung des Testsystems vorgenommen, die Datenmigration in die Testumgebung umgesetzt und Schulungen durchgeführt. Nach der erfolgten Testphase entschied sich das Fachamt mit der Projektleitung für einen Abbruch des Projektes. Gründe dafür lagen in der fehlerhaften Funktionsweise des Fachprogramms, insbesondere in der inkorrekten Abrechnung und der mangelhaften technischen Entwicklung des Systems.

Mit dieser Entscheidung war es erforderlich, dass das Projekt strategisch komplett neu ausgerichtet werden musste. Im Mai 2023 informierte das Fachamt, dass weitere Fachverfahren im Wohnunggeldverfahren für den Einsatz in M-V zugelassen sind. Daraufhin begann ab Juni 2023 erneut die Markterkundungsphase. Das Projektteam entschied sich, das Projekt als *Online-Wohnunggeld 2.0* fortzuführen und die Anbindung über einen bereits existierenden Online-Dienst über die Referenzimplementierung des Landes (EFA-Lösung) zu realisieren.



ONLINE WOHNUNGSGELD - ONLWoG

Im Oktober 2023 konkretisierte sich der Projektauftrag, sodass eine Entscheidung für eine funktionierende IT-Lösung erfolgen konnte. Da sich diese Lösung durch den Fachverfahrenshersteller derzeit in einer weiteren technischen Entwicklung befindet, ist frühestens mit einem Umsetzungsstart des Projektes durch die UHGW ab dem dritten Quartal 2024 zu rechnen.

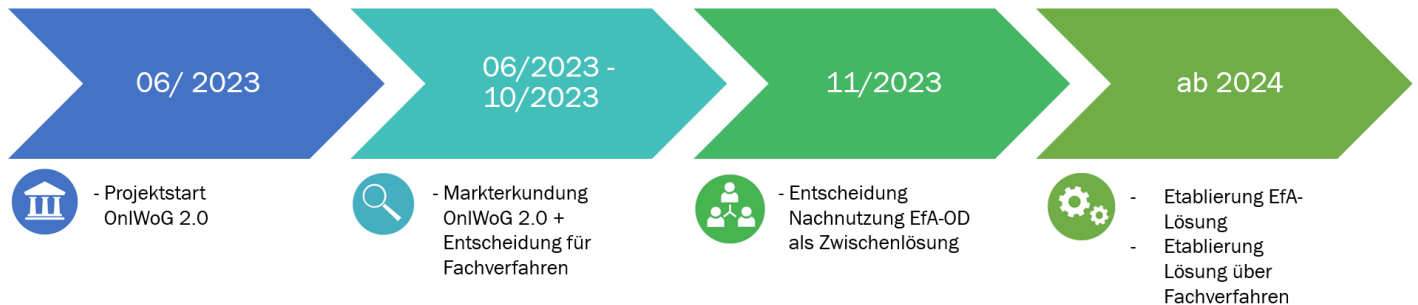
Um den Antragsteller*innen in der verbleibenden Zeitspanne bis zur Umsetzung eine digitale Lösung anzubieten, wird derzeit die Nachnutzung der Landesreferenzimplementierung über das MV-Serviceportal geprüft. Problematisch ist hierbei, dass diese Lösung nur die digitale Antragstellung beinhaltet. Eine Anbindung an das Fachverfahren sowie eine automatisierte Berechnung des Online-Wohnungsgeldes sind darin nicht enthalten. Dies bedeutet einen erheblichen Mehraufwand für die Behörde.

PROJEKTERGEBNISSE

Durch die Projektverzögerungen sind erste Ergebnisse durch die Nutzung des neu einzurichtenden Online-Wohnungsgeldantrags ab 2025 zu erwarten.

PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Für das Jahr 2024 stehen vorbereitende technische und organisatorische Maßnahmen für die Umsetzung der Fachverfahrenslösung sowie die mögliche Etablierung der Zwischenlösung über das MV-Serviceportal an.



DIGITALE MUSIKSCHULANMELDUNG – DIGMUSIK





GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Die Angebote der Musikschule in den Bereichen Instrumental- und Vokalunterricht, Ensembles, Ballett- und Tanzunterricht sowie die Angebote für die Jüngsten sind sehr beliebt. Für eine komfortablere Anmeldung initiierte die Musikschulleitung daher das Projekt zur digitalen Anmeldung dieser Leistungen.

PROJEKTSTART

Das Projekt startete im Juni 2022. Durch die Musikschulleitung wurden sogleich alle digitalen Antragsformulare erstellt.

Das Projektteam besteht aus folgenden Mitgliedern:

-  **Leiter Musikschule:**
fachliche, personelle und finanzielle Verantwortung zur Umsetzung
-  **Mitarbeiterin Organisation:**
Organisatorische Begleitung
-  **Mitarbeiter IuK:**
Technische Begleitung
-  **Mitarbeiterin Digitalisierung:**
Projektleitung

PROJEKTINHALTE

Die Hauptinhalte des Projektes lagen in der Erstellung der Anmeldeformulare für die einzelnen Leistungsangebote der Musikschule, der Einhaltung aller datenschutzrechtlichen Komponenten sowie der Prozessanalyse. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in den verpflichtenden Dokumentationsarbeiten.

Mit der damaligen Einrichtung der Software zur Musikschulverwaltung wurden alle erforderlichen Schnittstellen zur Stadtkasse hergestellt, sodass in diesem Projekt keine weitere technische Einrichtung notwendig war.

PROJEKTENTWICKLUNG

Nach Fertigstellung der digitalen Antragsformulare wurden diese inhaltlich von der Datenschutzbeauftragten geprüft und im Juli 2022 freigegeben.

Im Juni 2023 folgten die erforderlichen Prozessaufnahmen und -modellierungen für einzelne Arbeitsschritte der Anmeldung und Annahme von Musikschulleistungen und deren Gebührenerstellung. Diese wurden im September 2023 durch die Musikschulleitung abgenommen.

PROJEKTERGEBNISSE

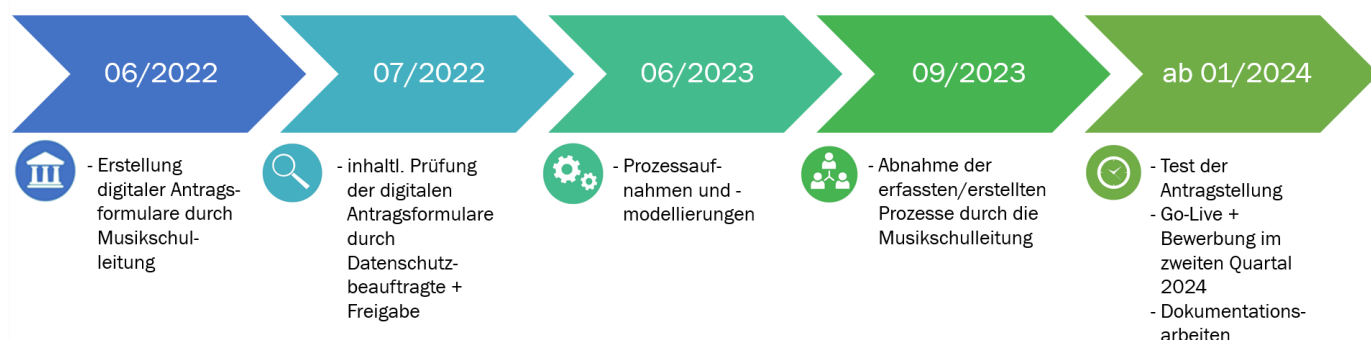
Erste valide Ergebnisse zur Nutzung der digitalen Anmeldung können planmäßig nach einem halben Jahr des Go-Live veröffentlicht werden.



Weihnachtskonzert der Musikschule 2022 in der Straze

PROJEKTAUFGABEN IN 2024

Ab dem zweiten Quartal soll die digitale Antragstellung verfügbar sein. Um einen erfolgreichen Start zu gewährleisten, wird die Antragstellung letztmalig getestet und öffentlichkeitswirksam beworben. Anschließend erfolgen die obligatorischen Auswertungen sowie die Aktualisierung und Finalisierung der Dokumentation.





III. ZUKÜNFTIGE PROJEKTE

Für die kommenden Jahre sind umfassende Digitalisierungsvorhaben in der Verwaltung und den städtischen Institutionen der Universitäts- und Hansestadt Greifswald vorgesehen. Die Gründe dafür liegen nicht nur in den rechtlichen Grundlagen des OZGs, des Änderungsgesetzes zum OZG oder in der Modernisierung von Registern begründet, sondern auch in den Wünschen aus den Fachämtern.

Neben der Einführung der digitalen Beantragung des Kultur- und Sozialpasses, dem weiteren Ausbau des digitalen Bibliothekswesens und die Etablierung des Veranstaltungsmanagements, sollen weitere RWF-Module und Digitalisierungsprojekte umgesetzt werden.

Die Auseinandersetzung mit der Umsetzung des Registermodernisierungsgesetzes hat 2023 bereits peripher begonnen. In den kommenden Jahren soll die Modernisierung von Registern in den erforderlichen und gesetzlich festgesetzten Bereichen erfolgen.

7 ZUKÜNFTIGE PROJEKTE IN 2024 UND FOLGENDE JAHRE

- ◆ DIGITALES VERANSTALTUNGS-MANAGEMENT
- ◆ DIGITALES BIBLIOTHEKSWESEN
- ◆ RWF-MODULE
- ◆ DIGITALER KULTUR- UND SOZIALPASS
- ◆ DIGITALER BAUANTRAG TEIL II
- ◆ E-SAMMELAKTE STANDESAMT
- ◆ REGISTERMODERNISIERUNG

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

In Greifswald finden viele Veranstaltungen im öffentlichen Raum statt, die durch die Stadtverwaltung, Abteilung Allgemeine Ordnungsaufgaben, koordiniert und genehmigt werden. Die UHGW steht den umfangreichen Aufgaben gegenüber, diese Veranstaltungen innerhalb der zuständigen Behörden zu koordinieren, im kommunalen Leben einzubinden und bei Bedarf steuernd einzugreifen.

Um diese Aufgaben zu erfüllen ist es notwendig, dass das zuständige Fachamt einen vollständigen und aktuellen Überblick über die einzelnen Bearbeitungsschritte hat und relevante Informationen an die jeweiligen Beteiligten weiterleiten kann. Mit dem Einsatz einer Software soll es möglich sein, andere Behörden sowie weitere Fachämter der Stadtverwaltung in den Prozess einzubinden. Sämtliche Unterlagen zur jeweiligen Veranstaltung sollen digital, zentral und rechtssicher abgelegt und für alle am Vorgang beteiligten Mitarbeitenden einsehbar sein. Eine weitere Anforderung eines effizienten Veranstaltungsmanagements besteht darin, sämtliche erfasste Veranstaltungen auf mögliche Konflikte – wie sie beispielsweise durch Doppelbelegungen oder Sperrflächen an Baustellen entstehen – zu prüfen.

Auch die Antragstellung von Veranstaltungen soll transparent und unkompliziert ermöglicht werden, sodass ein bürger*innenfreundliches Genehmigungsverfahren zur Verfügung gestellt wird. Die Beantragung soll über ein Antragsformular ermöglicht werden, dass über die Homepage der UHGW zu erreichen ist und sich dynamisch an das jeweilige Veranstaltungsszenario anpasst.

Ein weiteres Ziel ist, die Kommunikation zwischen Antragsteller*in und Behörde zu erleichtern und effizienter zu gestalten.

Aus diesen Gründen soll eine geeignete Software, die allen Anforderungen gerecht wird, beschafft und in dem Fachamt etabliert werden.

PROJEKTINHALTE

Die Markterkundungsphase konnte bereits Ende des Jahres 2022 abgeschlossen werden. Hier wurden die angebotenen Produkte von Softwareherstellern hinsichtlich ihrer Eignung zu den vorgegebenen Anforderungen geprüft. Ebenso finden fortlaufend die Entwicklungen der EfA-Lösung zum Veranstaltungsmanagement Berücksichtigung.

Ziel ist, das Projekt *Digitales Veranstaltungsmanagement (DigVeranstM)* im Jahr 2024 zu starten. Dazu zählen die Auswahl und Beschaffung einer geeigneten Softwarelösung, die Schaffung aller organisatorischen sowie technischen Voraussetzungen, interne Schulungen und Dokumentationsarbeiten sowie der Betrieb des Antrags-, Bearbeitungs-, und Beteiligungsmanagements von Veranstaltungen.



DIGITALES BIBLIOTHEKSWESEN - DIGIBLW

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Der Aufbau des digitalen Medienangebotes wurde mit der Nutzungsmöglichkeit der ONLEIHE Mecklenburg-Vorpommern durch das Fachamt initiiert. Mit Einführung der Online-Bezahlungsmöglichkeit für Gebühren in der Stadtbibliothek *Hans Fallada* in 2021 wurde der schrittweise Ausbau des *Digitalen Bibliothekswesens (DigBib/W)* fortgeführt. Die Erweiterung des digitalen Medienangebots wurde in den Folgejahren mit weiteren Online-Leistungen, wie beispielsweise die kostenfreie Nutzung des Streaming-Portals *film-friend* und der *DUDEN Basiswissen-Reihe Schule*, vollzogen. In einem nächsten Schritt ist die Beantragung des Bibliotheksausweises in digitaler Form geplant, um so das Ziel eines digitalen Bibliothekswesens zu erreichen und zudem auch den Bürger*innen ein möglichst umfangreiches Angebot digitaler Lösungen anzubieten.

PROJEKTINHALTE

In 2023 wurden zunächst die rechtlichen Voraussetzungen mit der Umstellung der Satzung und Gebührenordnung der Stadtbibliothek für die in 2024 beginnende Übergangsphase der digitalen Umsetzung der Online-Beantragung des Bibliotheksausweises geschaffen. Die darin enthaltene Umstellung des Anmeldeverfahrens ermöglicht zunächst Volljährigen eine nicht mehr ausschließlich persönliche Beantragung des Bibliotheksausweises. Die Hauptbestandteile dieses Anmeldeverfahrens sind dabei der digital ausfüllbare PDF-Anmeldeantrag sowie die Online-Bezahlungsmöglichkeit der Gebühren. Eine Weiterführung und der Ausbau der Digitalisierungsstufe zu einem vollumfänglich medienbruchfreien digitalen Prozess im Bibliothekswesen sind in 2025 geplant.



Quelle: Stadtbibliothek Hans Fallada, UHGW

RWF-MODULE

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Das Thema Rechnungsfreizeichnungsworkflow ist als ein verwaltungsübergreifendes und allumfassendes Thema anzusehen, dass viele Komponenten beinhaltet. Mit dem Abschluss der Anbindung aller Fachbereiche an den RWF wird ein erstes großes Ziel erreicht. Anschließend kann durch die Kernprojektgruppe eruiert werden, welche weiteren Module und Bearbeitungsschritte sowie Buchungen elektronisch über den RWF abgewickelt werden können.

PROJEKTINHALTE

Nach Identifizierung der weiteren RWF-Module gilt es, eine Priorisierung der Bearbeitung unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen vorzunehmen und die dazugehörigen Projekte vorzuplanen, um dann das nächste Projekt starten zu können. Inhaltliche Beispiele für die nächsten Projekte können beispielsweise die elektronische Abwicklung von internen Umbuchungen oder die workflowgenerierte Buchung von Sicherheitseinbehalten bei Abschlussrechnungen im Kernhaushalt sowie mit SSV-Bezug sein.

DIGITALER KULTUR- UND SOZIALPASS - DIGKUSPASS

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Das Antragsverfahren zum Kultur- und Sozialpass ist stark optimierungsbedürftig. Der derzeitige Ablauf ist durch eine papierhafte Antragstellung auf Seite der Bürger*innen und durch umfangreiche, manuelle Verarbeitungsschritte geprägt. Dazu zählen auf Verwaltungsseite insbesondere die Pass-Ausstellung, die Bescheidung und Datenpflege sowie die Statistikerhebung. Daher initiierte das Fachamt dieses Projekt in 2022.

PROJEKTIHALTE

Ziel des Projektes ist es, den Antragsteller*innen die Beantragung mit den dazugehörigen Unterlagen online zu ermöglichen. Eine weitere Zielstellung besteht darin, den derzeitigen Verwaltungsprozess unter Einsatz eines neu einzuführenden Fachverfahrens sowie entsprechender Hardware (Kartendrucktechnik) zu optimieren.

Im Rahmen der Markterkundung im Jahr 2022 wurde eine vom Zweckverband eGo-MV angebotene Modulerweiterung einer bereits im Fachbereich eingesetzten Softwarelösung (u.a. für das Meldewesen und Terminvereinbarungen) als mögliches Fachverfahren identifiziert. In den angebotenen, kostenfreien Web-Präsentationen und Infoveranstaltungen des Software-Anbieters wurde das Fachverfahren vorgestellt und darauf verwiesen, dass sich dieses weiterhin in der technischen Weiterentwicklung befindet.

Insbesondere die Möglichkeit der Erfassung des Lichtbildes, als Grundvoraussetzung für die Ausstellung des KuS-Passes in Chipkartenformat, muss noch weiterentwickelt werden. Sobald die technischen Voraussetzungen seitens des Softwareherstellers geschaffen wurden, folgt die zeitliche Projekteinordnung.

DIGITALER BAUANTRAG TEIL II - DIGBAUA TEIL II

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Mit voranschreitender Zielerfüllung des laufenden Projektes *DigBauA Teil I* können und müssen teilweise auch Inhalte des Projektes *DigBauA Teil II* parallel abgewickelt werden. Eine ganzheitliche Digitalisierung des Antragsmanagements in der Unteren Bauaufsichtsbehörde bedeutet, dass neben technischen Komponenten und der Einhaltung gesetzlicher Regularien, eine ganzheitliche Prozessbetrachtung und -umsetzung stattfindet. Dazu zählen neben der sicheren elektronischen Antragsdatenübermittlung an die zuständige Behörde ebenso deren weitere Bearbeitung.

Die Antragsprozesse sollen zwischen Entwurfsverfassern, Bauherren, Bauaufsichtsbehörde und beteiligten Fachbehörden durchgängig elektronisch gestaltet werden. Die Beteiligung sowie der analoge Unterschriften- und Genehmigungslauf sollen unter Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen durch die digitale Bearbeitung ersetzt werden.

PROJEKTIHALTE

Um diese Ziele zu erreichen ist es notwendig, Modulerweiterungen der in der Fachabteilung eingesetzten Software zu beschaffen. Die genauen digitalen Abläufe müssen bestimmt und für die Umsetzung des rechtskonformen digitalen Unterschriftenlaufs mögliche Anbieter und Softwarelösungen eruiert werden.

Ebenso sind für alle Einzelmaßnahmen notwendige umfassende technische und organisatorische Arbeiten erforderlich.

E-SAMMELAKTE STANDESAMT

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Für die einzelnen Beurkundungen in den Personenstandsregistern werden besondere Akten geführt, die als Sammelakten bezeichnet werden (§ 6 PStG). Für sie gelten dieselben Aufbewahrungsfristen wie für den Eintrag, zu dem sie gehören. In den Sammelakten sind die Dokumente aufzubewahren, die Grundlage einer Beurkundung sind und die beurkundeten Daten nachweisen. Nach § 22 der Verordnung zur Ausführung des PStG können die Sammelakten auch elektronisch geführt werden (*E-Sammelakte*).

Aufgrund der Aufbewahrung der Sammelakten an einem anderen Standort, wie beispielsweise im Stadtarchiv, wird durch das Führen von E-Sammelakten der Verfahrensweg erheblich vereinfacht. Zum einen entfallen Wegezeiten für das Verbringen der papierhaften Sammelakten in das Sammelaktenarchiv. Zum anderen gestaltet sich die Zuarbeit an andere Behörden (z.B. Fachaufsichtsbehörde, Gerichte) wesentlich effizienter. Aus diesen Gründen stellte das Fachamt für dieses Vorhaben einen Projektantrag.

PROJEKTIHALTE

Das Projekt zur *E-Sammelakte* fokussiert sich dabei auf die Modulerweiterung des eingesetzten Fachverfahrens im Standesamt, welche u.a. auch eine entsprechende Hardware-Integration beinhalten wird. Zur Erreichung eines effizienteren Ablaufs sollen ebenfalls bestehende papierhafte Sammelakten digitalisiert und der E-Sammelakte hinzugefügt werden. Die Digitalisierung von Bestandsakten ist ein notwendiger Bestandteil für die Etablierung einer vollumfänglich nutzbaren E-Sammelakte. Aufgrund der umfassenden Tätigkeiten ist es vorgesehen, dies in einem zweiten Teilprojekt abzuwickeln.

Dabei ist die Thematik der Langzeitarchivierung nicht zu vernachlässigen, sodass eine Projektumsetzung erst erfolgen kann, sobald die entsprechenden technischen und rechtlichen Voraussetzungen für eine Einbindung in ein Langzeitarchiv geschaffen wurden und die Papieraktenführung entfallen darf.

REGISTERMODERNISIERUNG

GRÜNDE FÜR DAS DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Die Registermodernisierung ist ein weiteres Projekt zur Fortführung der OZG-Regularien und des Änderungsgesetzes. Mit Beginn des Jahres 2021 hat sich der Gesetzgeber zur Modernisierung der Register von Bund, Ländern und Kommunen verpflichtet. Diese Umstrukturierung ist ein großer Meilenstein in der Digitalisierung der Verwaltung und Abschaffung der Bürokratie mit entsprechenden Vorteilen für die effiziente und serviceorientierte Ausrichtung in der Verwaltungslandschaft.

PROJEKTIHALTE

Das *Registermodernisierungsgesetz (RegMoG)* beinhaltet 51 Register (wie beispielsweise Melde-, Personenstands-, Ausländerzentralregister, usw.). Dabei wird die Steueridentifikationsnummer nach § 139b der Abgabenordnung als zusätzliches Ordnungsmerkmal zu speichern sein.

Dieses Vorgehen führt dazu, dass die Steueridentifikationsnummer als registerübergreifendes Merkmal der Identität genutzt wird. Auf kommunaler Ebene wird das Projekt zunächst vom Zweckverband eGo-MV vertreten. Der Zweckverband eGo-MV wird die Kommunen in diesem Veränderungsprozess begleiten und die Implementierungsschritte transparent gestalten.

Neben der weiteren Umsetzung der Digitalisierungsbestrebungen deutscher Verwaltungseinrichtungen, ist ein weiteres Ziel das Once-Only-Prinzip zu implementieren. Das bedeutet, dass staatliche Institutionen – nach erfolgter Zustimmung der Bürger*innen – Standardinformationen eigenständig abrufen dürfen.

Für 2024 sind weitere Maßnahmen zur Erfüllung dieses Vorhabens geplant.

Vgl. Bundesverwaltungsamt 2024



IV. ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Weitere Arbeitsgemeinschaften befassen sich ebenfalls mit unterschiedlichsten Digitalisierungsthemen.

Die Arbeitsgemeinschaft Greifswald digital und online (AG GWduo), gegründet 2022, mit Beschluss der Bürgerschaft legitimiert. Sie arbeitet eng mit der Stabsstelle Digitalisierung unter der Leitung der Digitalisierungsmanagerin zusammen.

Ziel der AG GWduo ist es, die Belange sowie die Gestaltungsmöglichkeiten im Bereich Digitalisierung zu eruieren, zu erörtern und transparent zurück in die jeweiligen Strukturen zu kommunizieren.

Die Arbeitsgemeinschaft Geodaten (AG Geodaten) kam erstmalig 2018 zusammen, um Arbeitsprozesse, die Bezug zu Geodaten haben, zu bündeln und zu optimieren.

2 MITWIRKENDE ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

- ◆ ARBEITSGEMEINSCHAFT GREIFSWALD DIGITAL UND ONLINE
- ◆ ARBEITSGEMEINSCHAFT GEODATEN

GRÜNDUNG

Öffentliche Themen und Angelegenheiten rund um das Thema Digitalisierung werden – im dafür zuständigen Ausschuss Wirtschaft, Tourismus, Digitalisierung und öffentliche Ordnung der Stadtverwaltung Greifswald – anhand von Beschlussvorlagen beraten und abgestimmt. Um die Mitglieder des Ausschusses sowie Anwesende zusätzlich über verwaltungsinterne und aktuelle Digitalisierungsthemen zu informieren, wurde der Tagesordnungspunkt Digitalisierung etabliert. Für eine vollumfängliche Information und Diskussionen über verwaltungsspezifische Digitalisierungsthemen hinaus, ist der Ausschuss jedoch nicht der geeignete Rahmen.

Von Seiten der Fraktionsmitglieder bestand der Bedarf an mehr Informationsaustausch – auch über den Tellerrand hinaus – sowie mehr aktiver Begleitung zum Thema Digitalisierung. Daher wurde im November 2021 eine Beschlussvorlage eingereicht, um eine Arbeitsgemeinschaft zur Digitalisierung zu gründen. Die mehrheitliche Abstimmung für die Beschlussvorlage durch die Bürgerschaft im Februar 2022 war der Startschuss für die Gründung der Arbeitsgemeinschaft.

ZUSAMMENSETZUNG

Zur Bildung eines festen Arbeitskreises wurden die Fraktionen zu Beginn des Jahres 2022 im Namen der Stadtverwaltung Greifswald aufgerufen, der AG GWduo bis zu zwei Personen oder Sachkundige zu entsenden.

Im Februar 2022 hat die Bürgerschaft ihre Mitglieder in die AG GWduo berufen. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

	Carolin Felber	Stadtverwaltung Greifswald
	Fabian Feldt	Stadtverwaltung Greifswald
	Karsten Pfof (seit 27.04.23)	Stadtverwaltung Greifswald
	Daniel Seiffert	Fraktion die Linke und Partei Mensch Umwelt Tierschutz

	Yvonne Görs (Stellvertreterin für Daniel Seiffert)	Fraktion die Linke und Partei Mensch Umwelt Tierschutz
	Robert Gabel	Fraktion die Linke und Partei Mensch Umwelt Tierschutz
	Marco Krause	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
	Bernd Richter	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
	Benjamin Gau	Fraktion CDU
	Ivo Sieder	Fraktion CDU
	Marian Moscinski	Fraktion SPD
	Katja Wolter	Fraktion BG/FDP/KfV

KONSTITUIERENDE SITZUNG

Das erste Treffen der Arbeitsgruppe erfolgte in digitaler Form im März 2022 im Rahmen einer Videokonferenz. In der konstituierenden Sitzung lernten sich die Mitglieder, bestehend aus von den Fraktionen berufenen fachkundigen und interessierten Personen sowie Verwaltungsmitarbeitenden, besser kennen. Ebenfalls wurde sich über die Erwartungen und die Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitsgruppe ausgetauscht. Gewünscht war eine konstruktive, offene und freie Zusammenarbeit innerhalb der AG, in der Zeit zum inhaltlichen Diskutieren der eingebrachten Sachverhalte gegeben wird. Ebenfalls sollte die Ausgestaltung möglicher zukünftiger Themen zur Digitalisierung in der Stadtverwaltung – wie beispielsweise Apps zur Bürgerbeteiligung – vorab inhaltlich umfangreich besprochen werden können. Darüber hinaus war eine klare Abgrenzung der Arbeitsgruppe von einem Ausschuss gewünscht, in dem Themen in der AG inhaltlich so aufbereitet werden können, dass die Fraktionen diese Vorarbeiten bei Einreichung von Beschlussvorlagen in den Ausschüssen nutzen können.

THEMENINHALTE 2022 - 2023

Die ersten drei Themen mit Digitalisierungsbezug wurden von Verwaltungsmitarbeitenden in die AG-Sitzungen eingebracht. Die Resonanz auf die vorgestellten Themen war durchweg positiv und stieß auf großes Interesse. So wurde durch die Abteilungsleitung Wirtschaft und Tourismus der Stand des Ausbaus des öffentlichen WLANs in der Greifswalder Innenstadt vorgestellt und eine Übersicht der bestehenden und zukünftig geplanten WLAN-Hotspots des Vereins Freifunk Greifswald übermittelt. In einem weiteren Vortrag wurden die ersten Entwicklungsergebnisse der Kloster-App präsentiert. Anschließend ist der geplante Relaunch der Greifswalder Homepage durch die Abteilungsleitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt worden. Im weiteren Austausch wurde dabei detailliert auf Möglichkeiten sowie Grenzen bei Änderungen der Darstellung und Verlinkungen zu externen Internetseiten eingegangen.



AG GWduo: Vorstellung der Kloster-App

In den weiteren Monaten konnten Ideen der Fraktionsmitglieder der AG GWduo zu Digitalisierungsprojekten mit den zuständigen Fachämtern ausführlicher besprochen werden. Diskutiert wurde beispielsweise ob, wie und in welchem Umfang ein digitales Gedenkbuch durch die Stadtverwaltung eingeführt werden kann. Es wurden Ideen zur möglichen Gestaltung von E-Scooter-Parkflächen gesammelt und

seitens des Fachamtes übermittelt, welche grundlegenden Vorarbeiten und Unterlagen für dieses Vorhaben eingereicht werden müssen.

Seit der Gründung der AG GWduo im Februar 2022 bis Ende des Jahres 2023 wurde wertvoller fachlicher Input durch Vorstellungen von Digitalisierungsvorhaben durch verschiedenste Akteure beigetragen. Dadurch konnte eine fundierte Bestandsaufnahme vieler Digitalisierungsstände und -entwicklungen innerhalb von Greifswald und Umgebung erfolgen:

Den Mitgliedern der AG GWduo wurde durch die Mandarin Medien Group – ein in MV-ansässiges Unternehmen – die MOIN-App als modernes Kommunikationsmittel vorgestellt. Die wesentlichen Funktionen der App mit den Möglichkeiten zur Einbindung von Externen, das Anlegen von Veranstaltungen und Terminen, das Durchführen von Umfragen sowie das Vorhandensein einer zentralen Dokumentenablage wurden beispielhaft präsentiert.

Ebenfalls fand eine Vorstellung zum Digitalisierungsprojekt *26 meer.zukunft.seen.* der Landkreise Vorpommern-Greifswald und Mecklenburgische Seenplatte statt. Durch die Projektleitung wurde die Strategieweise erläutert und ein Einblick in erste geplante Sofortmaßnahmen, die sich der Daseinsvorsorge und Lebensqualitätsverbesserung widmen, gegeben: wie die VR-Brille für den Bereich Drucktechnik an der Berufsschule RBB Waren und der Drohneinsatz bei Rettungsmaßnahmen.

Die Geschäftsführung der Greifswald Marketing GmbH (GMG) informierte über die Konzeptionsphase des Projektes *Smarte Innenstadt Greifswald*. Das Vorhaben wurde in vier Säulen untergliedert: die Innenstadt als Erlebnis- und Verweilort, die digitale Innenstadt sowie eine Innenstadt mit Marketing- und Events. Das Ziel der Erstellung eines digitalen Konzeptes für die Innenstadt erfolgte mit externer Unterstützung und interner Begleitung. Dabei übernimmt die GMG die Funktion der Projektsteuerung.

Die Teamleiterin Vermietungsservice der WVG berichtete über digitale Möglichkeiten zur Anmeldung einer Wohnungssuche. Fokussiert wurden die Umsetzungen hinsichtlich der digitalen Kontaktmöglichkeiten durch ein Online-Kontaktformular und der digitalen Sichtbarkeit von Wohnungsanzeigen.

Die AG GWduo widmete sich ebenfalls der Vorstellung der durch die UHGW zur Verfügung gestellten Geodaten durch die Abteilungsleiterin Geoinformation und Vermessung. Die in 2018 gegründete verwaltungsinterne Arbeitsgruppe AG Geodaten, bestehend aus 6 Mitgliedern (aus den Bereichen: Abteilungen Geoinformation und Vermessung, Stadtentwicklung, Unterhaltung von Grünanlagen, Informations- und Kommunikationstechnik, Umwelt- und Naturschutz sowie Digitalisierung) definierte verschiedene Ziele: wie zum Beispiel die Strukturierung von GIS-Softwarebeschaffungen in der Verwaltung oder die Etablierung der ämterübergreifenden Arbeit mit digitalen Geodaten in Verbindung mit Sachdaten, Entwicklung neuer themenbezogener Karten zur Arbeitserleichterung innerhalb der Verwaltung sowie die Erstellung von themenbezogenen digitalen Stadtkarten für Bürger*innen und Externe.

Die fertiggestellte Kloster-App wurde durch die Abteilungsleitung Wirtschaft und Tourismus vor Ort an der Klosterruine präsentiert und konnte durch die Mitglieder der AG GWduo sofort selbst genutzt werden.

In einer weiteren AG-Sitzung war die Geschäftsführung der Verkehrsbetrieb Greifswald GmbH zu Gast. Hier wurde der Umsetzungsstand der Digitalisierung der Verkehrsbetriebe Greifswald GmbH vorgestellt. Der Vortrag wurde durch ausführliche Erläuterungen zu den Themen Fahr- und Dienstplanerstellung, ITCS, Fahrgastinformation in Echtzeit, Handyticket, E-Kontrolle D-Ticket sowie dem Mobilitätsdienst Friedrich bereichert.

In der letzten Sitzung des Jahres 2023 wurde das Digitale Innovationszentrum Greifswald (DIZ) und seine vielfältigen Angebote durch die Koordinatorin des DIZ vorgestellt. Darüber hinaus wurden die Mission des DIZs, die Bildungsformate und Coaching-Angebote, der Digital Health Hub und Möglichkeiten zur Nutzung von Coworking-Spaces erläutert.






Mitglieder und Gäste der AG GWduo bei der Vorstellung der Kloster-App



ARBEITSGEMEINSCHAFT GEODATEN – AG GEODATEN

Autorinnen: Sabine Hellwich & Silke Töllner

GRÜNDUNG UND ZUSAMMENSETZUNG

Die Gründung der AG Geodaten erfolgte im Jahr 2018. Vorausgegangen war eine Umfrage innerhalb der Stadtverwaltung über die Verwendung raumbezogener Daten und Informationen (Geodaten) bei der täglichen Arbeit und den Digitalisierungsmöglichkeiten von analogen Daten. Zudem wurden auch die Bedarfe hinsichtlich benötigter Geodaten, an Schulungen sowie Support ermittelt. Die anschließend gebildete AG Geodaten setzt sich aus Mitarbeiter*innen mit dem Schwerpunkt Geoinformation aus verschiedenen Abteilungen zusammen:

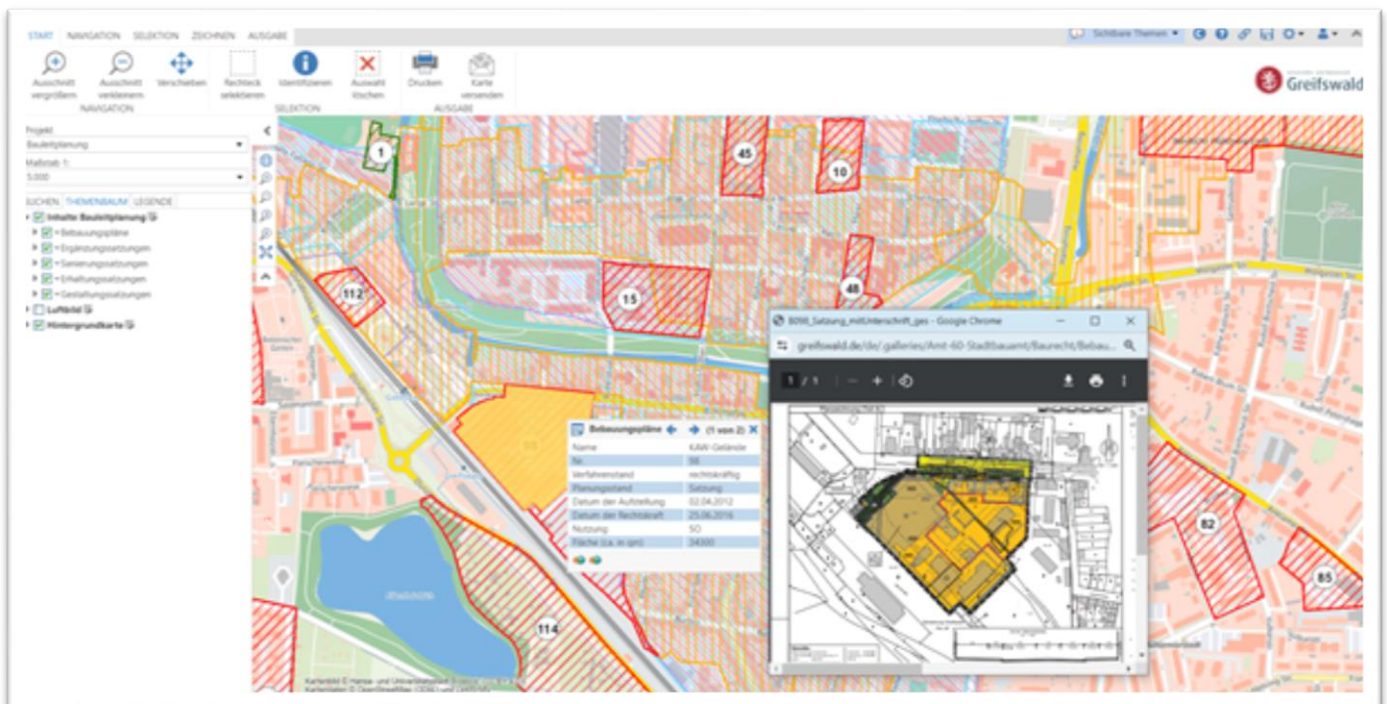
	Sabine Hellwich	Leiterin Geoinformation und Vermessung
	Silke Töllner	Mitarbeiterin Geoinformation und Vermessung
	Dr. Angela Mehnert	Mitarbeiterin Umwelt- und Naturschutz
	Wanda Schwadtke	Mitarbeiterin Unterhaltung von Grünanlagen

	Falko Roedel	Mitarbeiter IuK
	Carolin Felber	Stabsstelle Digitalisierung

ZIELE

Die AG Geodaten hat sich – aufgrund des stetig wachsenden Bedarfs – zum Ziel gesetzt, den Ausbau der Geodateninfrastruktur der Stadt zukunftsorientiert durch die Zurverfügungstellung von Geodaten, Geodatendiensten sowie von Metadaten voranzutreiben, und so fachspezifische Daten ämterübergreifend verfügbar zu machen. Auf diesem Weg sollen die Arbeitsprozesse erleichtert, Informationswege verkürzt und die Effizienz erhöht werden.

Eine weitere Aufgabe der AG Geodaten liegt darin, die Mitarbeiter*innen auf dem Weg zur Digitalisierung vorzubereiten, zu schulen und zu fördern. Zudem setzt sich die Arbeitsgemeinschaft für mehr Transparenz und Unterstützung ein. Darüber hinaus übernimmt sie die Koordination bei der Beschaffung von fachspezifischer Software.



Ausschnitt aus dem Geoportal am Beispiel der Bauleitplanung

REALISIERTE PROJEKTE / REFERENZEN

In der Vergangenheit widmete sich die AG Geodaten zum einen den verwaltungsinternen Projekten, wie der Optimierung und Bündelung von Arbeitsprozessen mit Geoinformationen in der täglichen Arbeit sowie der Erstellung von Anleitungen und der Durchführung von Schulungen zum Geoportal bzw. im Umgang mit digitalen Geodaten. Ein weiterer Fokus der Arbeit lag in der Bereitstellung von sogenannten Metadaten, also dem Verfügbarmachen von Dateninformationen und -beschreibungen von Geodaten. Zudem wurden verschiedene WebGIS-Projekte, entsprechend der Bedarfe der Ämter und Abteilungen, aufgebaut und anschließend bereitgestellt. Hierzu zählen unter anderem das Baumkataster, Werbeschildkataster, Baulastkataster, Friedhofskataster, Lampenkataster sowie das Grünflächen- und Spielplatzkatas-ten.

Zum anderen liegt ein weiteres Betätigungsfeld der AG Geodaten in der Digitalisierung und Visualisierung verschiedenster Daten öffentlichen Interesses sowie deren Darstellung in Online-Kartendiensten für Bürger*innen im Geoportal.

Hierzu zählen die folgenden Projekte in den Themenfeldern:

- Bauleitplanung
- Straßenreinigung und Winterdienst
- Wahlbezirke und -lokale
- Bildungs- und Sportstätten
- Integrationshilfe und seniorenfreundliches Greifswald
- Barrierefreie Haltestellen
- Lärm- und Solarpotenzial
- Tourismus und Kultur
- Grünpatenschaften und Frühblüher
- Übersicht der Wärmeinseln der Stadt

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Die AG Geodaten wird auch zukünftig den digitalen Wandel im Bereich der Geodaten gestalten und weitere Projekte umsetzen. Zu einem der nächsten ambitionierten Ziele der Arbeitsgemeinschaft zählt das Erstellen eines digitalen Zwillings der Stadt als ein zentrales Element auf dem Weg zur Smart City Greifswald.



Autor: Marvin Mel Medau

V. DIGITALE MITWIRKUNG UND BÜRGERBETEILIGUNG

In den Jahren 2022 und 2023 wurden über die datenschutzkonforme Open-Source-Beteiligungsplattform **adhocracy+** mehrere Online-Beteiligungen durchgeführt. Diese wurden durch die Fachämter entwickelt und federführend durch den Beauftragten für Bürgerbeteiligung und Prävention in digitaler Form zur Verfügung gestellt, begleitet sowie ausgewertet.

Die Nutzung ist für die Stadtverwaltung Greifswald kostenlos und bot durch die intuitive Gestaltung einen ersten Einstieg in den Bereich der digitalen Beteiligungsplattformen. Die Plattform bietet zehn unterschiedliche Module, mit denen Umfragen erstellt, Ideen priorisiert oder auch interaktive Veranstaltungen abgehalten werden können.

Die bisher größte Resonanz hat die Umfrage zur Nachnutzung der Deponie erzeugt. Rund 500 Fragebögen wurden beim Drachenfest 2022 und weitere 85 Fragebögen über **adhocracy+** ausgefüllt. Bürger*innen können bei **adhocracy+** noch heute die Ideen und Meinungen zur Deponie nachlesen und den aktuellen Beteiligungsstand anhand eines Zeitstrahls verfolgen.

Eingetragene Neuerungen werden automatisch via Mail verschickt, sodass Interessierte, die das Projekt abonniert haben, automatisch auf dem Laufenden bleiben.

adhocracy+

ist eine datenschutzkonforme Open-Source-Beteiligungsplattform.

Den Anstoß zur Nutzung von **adhocracy+** gab eine Ingenieursgesellschaft, welche 2022 mit der fachlichen Bearbeitung und Planung des Integrierten Quartierskonzept (IQK) Ostseevierviertel-Ryckseite beauftragt wurde und **adhocracy+** auch in anderen Projekten nutzte.

DIGITALE BÜRGERBETEILIGUNG

Anlässlich des Tages der Städtebauförderung im Mai 2023, startete die Universitäts- und Hansestadt Greifswald ein analoges und digitales Bürgerbeteiligungsverfahren zu anstehenden Straßenbaumaßnahmen in der Bau- und Böhmekestraße, die mithilfe von Städtebaufördermitteln umgesetzt werden sollen. Auch hier wurde die Plattform adhocracy+ genutzt, um Anwohnende online über die geplanten Maßnahmen zu informieren, mögliche Gestaltungsfelder zu illustrieren und Bedürfnisse abzufragen.

Nutzer*innen müssen sich für die Nutzung mit E-Mailadresse und Synonym auf der Plattform anmelden. Dies ist Fluch und Segen zugleich. Einerseits kann somit Hetze und Missbrauch verringert werden, andererseits kann die Anmeldung aber auch eine Hemmschwelle für ungeübte Internetnutzer*innen sein. Ziel ist es, ungeübte Internetnutzer*innen bei der Anmeldung zu unterstützen und bei der Nutzung von adhocracy+ zu begleiten.

Die digitale Plattform ist kein Garant für gute Bürgerbeteiligung. Jedoch ist sie ein nützliches Werkzeug, um den Beteiligungsprozess greifbarer zu machen, zusätzliche Menschen zu erreichen und Ergebnisse einfach darzustellen. Die physische Veranstaltung, bei der klassischerweise Kontakt und Vertrauen zwischen Politik, Verwaltung und Bürger*innen gefördert werden, bleibt weiterhin unerlässlich – jedoch ist die Teilnahme nicht immer möglich. Die Online-Plattform bietet die Möglichkeit, Informationen jederzeit abzurufen, dokumentiert den Prozess chronologisch, bietet Bausteine zur Beteiligung, die über die Informationsvermittlung hinausgehen und bietet durch die Kommentarfunktionen einen Ort des Austauschs. Auch 2024 soll die Online-Beteiligungsplattform adhocracy+ im Rahmen der anstehenden Garagenbeteiligung genutzt werden.

Tag der Entscheidung 2023

Sanierung nördlicher Bereich Erich-Böhmeke-Straße **Abgeschlossen**

Neugestaltung Ernst-Thälmann-Ring **Abgeschlossen**

Spielplatz Rosengarten **Abgeschlossen**

Beteiligung Garagenkomplexe

Sanierung nördlicher Bereich Baustraße **Abgeschlossen**

Beteiligungswerkstatt zur Entwicklung der Steinbeckervorstadt

Nachnutzung der Deponie: Unsere Fragen - Ihre Antworten & Ideen! **Abgeschlossen**

Bild: Projektübersicht adhocracy+ in der UHGW

Nachnutzung der Deponie: Unsere Fragen - Ihre Antworten & Ideen!

In naher Zukunft kann die Deponie in der Steinbeckervorstadt teilweise geöffnet werden. Welche Ideen und Schwerpunkte haben Sie für den Hügel?

Information | Beteiligung | Ergebnis

Online-Beteiligung ab 1. November 2022

Bauausschuss am 17. Januar 2023

Workshop am 22. März 2023

Vorstellung der Ergebnisse im Ausschuss für Bauwesen, Klimaschutz, Umwelt, Mobilität und Nachhaltigkeit

17. Januar 2023 18:00

In etwa fünf Jahren könnte der bislang abgesperrte Deponieberg öffentlich zugänglich werden. Dann nämlich ist die ehemalige Mülldeponie „ausgesagt“ und entsprechende Umweltauflagen entfallen.

Im November 2022 hat die Stadtverwaltung eine analoge und digitale Befragung zur Nachnutzung der Deponie durchgeführt. Über 500 Fragebögen wurden bereits während des Greifswalder Dreifachfestes ausgefüllt, weitere knapp 90 Interessierte haben sich online über die adhocracy+ beteiligt.

Die ausführlichen Ergebnisse werden erstmalig am 17.01.2023 im Ausschuss für Bauwesen, Klimaschutz, Mobilität und Nachhaltigkeit vorgestellt. Der Ausschuss tagt im Bürgersaal des Rathauses. Weitere Informationen zur Tagesordnung des Ausschusses finden Sie hier: [BLLBS - Sitzung \(sitzenr.mv.de\)](#)

Bild: Übersicht Zeitstrahl des Projektes Nachnutzung der Deponie

QUELLENVERZEICHNIS

- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STEUERN (Hrsg.). (2023): *Der Digitale Gewerbesteuerbescheid. nutzerfreundlich und lösungsorientiert*. URL: https://download.elster.de/download/elstertransfer/dokumente/20231109_Flyer_Kommunen_Digitaler_Gewerbesteuerbescheid.pdf (Abrufdatum 16.01.2024)
- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR DIGITALES (Hrsg.) (2024): *Mein Unternehmenskonto*. URL: <https://info.mein-unternehmenskonto.de/> (Abrufdatum: 08.01.2024)
- BRAIN-SCC GMBH (Hrsg.) (2024): *OZG-Referenzimplementierung. Digitale Baugenehmigung*. URL: <https://www.digitale-baugenehmigung.de> (Abrufdatum: 16.01.2024)
- BUNDESMINISTERIUM DES INNERN UND FÜR HEIMAT (Hrsg.) (2024): *Einer für Alle – Einfach erklärt*. URL: <https://www.digitale-verwaltung.de/Webs/DV/DE/onlinezugangsgesetz/efa/efanode.html> (Abrufdatum: 16.01.2023)
- BUNDESMINISTERIUM DES INNERN UND FÜR HEIMAT (Hrsg.) (2023): *BundID. Ihr Zugang zur digitalen Verwaltung*. URL: <https://id.bund.de/de> (Abrufdatum: 08.01.2024)
- BUNDESMINISTERIUM DES INNERN UND FÜR HEIMAT (Hrsg.) (2022): *5 Themenfeld-Management*. URL: <https://leitfaden.ozg-umsetzung.de/display/OZG/5+Themenfeld-Management> (Abrufdatum: 16.01.2024)
- BUNDESMINISTERIUM DES INNERN UND FÜR HEIMAT (Hrsg.) (2021): *5.2 Zusammenarbeit in einem Themenfeld*. URL: <https://leitfaden.ozg-umsetzung.de/display/OZG/5.2+Zusammenarbeit+in+einem+Themenfeld> (Abrufdatum: 16.10.2024)
- BUNDESVERWALTUNGSSAMT (Hrsg.) (2024): *Registermodernisierung*. URL: https://www.bva.bund.de/DE/Services/Behoerden/Verwaltungsdienstleistungen/Registermodernisierung/registermodernisierung_node.html (Abrufdatum: 16.01.2024)
- MINISTERIUM FÜR INNERES, BAU UND DIGITALISIERUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN (Hrsg.) (2024a): *Häufige Fragen (FAQ)*. URL: <https://www.mv-serviceportal.de/FAQ/> (Abrufdatum: 08.01.2024)
- MINISTERIUM FÜR INNERES, BAU UND DIGITALISIERUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN (Hrsg.) (2024b): *MV-Nutzerkonto*. URL: <https://login.mv-serviceportal.de/> (Abrufdatum: 08.01.2024)

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND GLOSSAR

Begrifflichkeiten:

- AR** – Argumented Reality (erweiterte Realität)
- AusweisApp2** – Anwendungssoftware zur Nutzung der elektronischen Authentisierung über das Internet mit beispielsweise dem neuen deutschen Personalausweis
- bdr** – Bundesdruckerei GmbH
- BundID** – Zentrales Nutzerkonto des Bundes
- DIZ** – Digitales Innovationszentrum
- DMS** – Dokumentenmanagementsystem
- D-Ticket** – Deutschlandticket
- DVZ** – Datenverarbeitungszentrum M-V
- EfA** – Einer für Alle
- EG-DL-Richtlinie** – Richtlinie 2006/123/EG über Dienstleistungen im Binnenmarkt
- eGo-MV** – Zweckverband Elektronische Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern
- E-Kontrolle** – Elektronische Fahrkartenkontrolle
- ELSTER** – Elektronische Steuererklärung
ERechVO M-V - Verordnung über die elektronische Rechnungsstellung im öffentlichen Auftragswesen des Landes M-V
- FMT** – Fallmanagement
- GBH** – Geschäftsbuchhaltung
- GIS** – Geographisches Informationssystem
- GMG** – Greifswald Marketing GmbH
- GoBD** – Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff
- Go-Live** – Inbetriebnahme einer Software unter realen Bedingungen
- HKR** – Haushalts-, Kassen- und Rechnungssystem
- ITCS** – Intermodal Transport Control System (rechnergestütztes Betriebsleitsystem)

- IQK** – Integriertes Quartierskonzept
- Kick-Off** – Projektauftritt
- KuS** – Kultur- und Sozialpass
- LBauO M-V** – Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern
- Leitweg ID** – elektronische Adresse zur Adressierung von öffentlichen Auftraggebern in Deutschland bei Übermittlung einer elektronischen Rechnung
- MeinUK** – Mein Unternehmenskonto
- M-V** – Mecklenburg-Vorpommern
- OD** – Online-Dienste
- Once-Only-Prinzip** – Einmaliges Einreichen von Daten und Nachweisen bei der Beantragung von Verwaltungsleistungen und das Nutzen dieser bereits vorhandenen Daten bei weiteren Anträgen durch die Behörden
- Open Source** – Software deren Quelltext öffentlich ist und von Dritten geändert, genutzt und eingesehen werden kann
- OZG** – Onlinezugangsgesetz
- OZG-RE** – Zentrale Rechnungseingangsplattform der Bundesdruckerei GmbH
- PStG** – Personenstandsgesetz
- RBB** – Regionales Berufliches Bildungszentrum
- RegMoG** – Registermodernisierungsgesetz
- Roll-Out** – Veröffentlichung einer Software und deren Verteilung an Nutzende sowie die Integration in bestehende Systeme
- SSV** – Städtebauliches Sondervermögen
- UHGW** – Universitäts- und Hansestadt Greifswald
- VR** – Virtual Reality (virtuelle Realität)
- WVG** – Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH Greifswald

Projekte:

- AG Geodaten – Arbeitsgemeinschaft Geodaten
- AG GWduo – Arbeitsgemeinschaft Greifswald digital und online
 - DigBauA – Digitaler Bauantrag
- DigBewPA – Digitaler Bewohnerparkausweis
- DigBibIW – Digitales Bibliothekswesen
- DigFisch – Digitales Fischereiwesen
- DigFund – Digitales Fundbüro
- DigGewM – Digitale Gewerbemeldung
- DigGewStB – Digitaler Gewerbesteuerbescheid
- DigKusPass – Digitaler Kultur- und Sozialpass
- DigMusik – Digitales Musikschulwesen
- DigVeranstM – Digitales Veranstaltungsmanagement
- E-Sammelakte – Elektronische Sammelakte
 - OnlWoG – Online Wohngeld
 - RWF – Rechnungsfreizeichnungsworkflow
- RWF HoBauR – Elektronischer Rechnungsfreizeichnungsworkflow Rechnungen Hochbau
- RWF Module – Module für den elektronischen Rechnungsfreizeichnungsworkflow
 - RWF SSV – Elektronischer Rechnungsfreizeichnungsworkflow Städtebauliches Sondervermögen
- RWF TiBauR – Elektronischer Rechnungsfreizeichnungsworkflow Rechnungen Tiefbau
 - xAR – Elektronische Ausgangsrechnung
 - xER – Elektronische Eingangsrechnung
 - xRE – Elektronische Rechnung